

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

571 (7.12.1911) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Antrieb“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Chefredakteur: Albert Herzog  
gleichzeitig verantwortlich für Politik und den allgemeinen Teil, verantwortlich für den gesamten badischen Teil Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Expl.  
gedruckt auf 3 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 571.

Karlsruhe, Donnerstag den 7. Dezember 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 570 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 571 umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 98 und Verlosungliste Nr. 32; zusammen 24 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Kriegsstand zwischen Rußland und Persien“ (Illustr.). — „Abenteuerliche Reise“. — „Der Wechsel in der Leitung des österreichisch-ungarischen Generalstabes“ (Illustr.). — „Die Geheimnisse der Zeit“. — „Ein Denkmal für den Verfasser der ersten deutschen Weltgeschichte“ (Illustr.). — „Mitternacht“. — „Zur Flottenaktion der Italiener im Roten Meer“ (Illustr.). — „Humoristisches.“

## Vom Tage.

### Der sozialdemokratische Wahlausflug.

Berlin, 7. Dez. Nun ist auch der sozialdemokratische Wahlausflug in die Welt gegangen. Die sozialdemokratische Partei und ihre Reichstagsfraktion erklären darin:

„Bei den Reichstagswahlen von 1907 sind die Wähler von der Regierung und den sogenannten nationalen Parteien hintergangen worden. Viele Millionen Wähler haben sich damals in die Irre führen lassen. Der Reichstag des nationalen Bloßes von Heydrich bis Wiemer und Naumann hat das Vereins- und Versammlungsrecht reaktionär gestrichelt, den Gebrauch der nicht-deutschen Sprachen in Versammlungen beschränkt und den Jugendlichen das Versammlungsrecht zum größten Teil geraubt, hat jede Forderung für Heer, Marine und Kolonien demüßigt. Eine ungeheure Mehrbelastung des Volkes war die Folge. Neue Steuern, Lebensmittelerhöhung, Volksentrechtung, steigende Kriegsgeld, das hat der 1907 mit so großem nationalem Tamtam begrüßte Reichstag gebracht. Nun naht der Reichstag. Wähler Deutschlands, sorgt für eine andere Mehrheit! Ze für die Sozialdemokratie im Reichstag erscheint, um so sicherer verankert ist der Reichstag und die Wohlfahrt des Volkes. Wir betrachten aber auch als unsere Aufgabe, alle Mittel, die uns die Gegenwart an die Hand gibt, zu benutzen, um die vorhandenen Uebel zu mildern, neue Einrichtungen zu schaffen, dazu bestimmt, den großen Massen eine höhere Lebenshaltung zu ermöglichen. Zum Schluss heißt es: Helft den Grund legen zu einer neuen besseren Gestaltung unseres staatsbürgerlichen und gesellschaftlichen Baues, der die Demut tragen soll: Lob der Not und dem Mühsigang, Arbeit, Brot und Gerechtigkeit für alle!“

### Der neueste Spionageprozess am Reichsgericht.

Leipzig, 7. Dez. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute der Spionageprozess gegen den englischen Schiffshändler Schulz und Genossen. Vorsitzender des Gerichtshofes ist Senatspräsident Dr. Menge. Angeklagte sind: der Schiffshändler Max Schulz aus Southampton, die Ingenieure Hippold und Wolff aus Bremen, die Wirtschaftlerin Edemann und der Kaufmann von Naal aus Bremen. Es sind etwa 20 Zeugen und Sachverständige geladen. Der Präsident eröffnete die Verhandlungen um 9 Uhr 15 Min. Es wurde der Eröffnungsbeschluss des ersten Strafsenates verlesen, nach dem die Angeklagten hinreichend verdächtig erschienen, in den Jahren 1910 und 1911 in Deutschland und in England gemeinschaftlich und vorsätzlich Pläne

und Zeichnungen und andere im Interesse der Landesverteidigung geheim zu haltende Gegenstände sich verschafft und zur Kenntnis des englischen Nachrichtenbüros gebracht und sich damit des Verbrechens gegen § 1 des Spionagegesetzes schuldig gemacht zu haben. Ober-Reichsanwalt Dr. Nagel beantragte Ausschluß der Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung. Das Gericht gibt diesem Antrag statt. Das Urteil ist voraussichtlich am Samstag erwartbar.

Der Rekord eines französischen Luftkreuzers. — Paris, 7. Dez. (Tel.) Das Militärflugzeug „Adjutant Reau“ wurde gestern bei schönem Wetter aus seinem Schuppen in Issy gezogen. Während einer zweistündigen Fahrt nach Versailles unterzog man das Luftschiff einer Höhenprobe. Kein dynamisch wurden 2150 Meter erreicht, was einen Rekord für Luftkreuzer darstellt. In der Gondel befanden sich 6 Personen. Es ist ein Ultraballon von 9000 Kubikmeter. Die Schrauben werden durch zwei Motoren von je 125 Pferdekraft angetrieben. Der Ballon hielt seit geraumer Zeit auch den Dauertest mit 21 Stunden 20 Minuten. (B. L.-A.)

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Dez. Die für 2. und 3. Januar angedachte Generalversammlung des Stillubs Schwarzwald wurde auf 9. und 10. Dezember verlegt. Sie findet im Feldberg-Hotel statt. § Würstl (A. Eitzingen), 7. Dez. Bei der gestrigen Bürgerauswahl zur zweiten Klasse waren stimmberechtigt 200 Bürger. Abgegeben wurden auf 6 Jahre: für das Zentrum 83 Stimmen, für die Sozialdemokratie 90 Stimmen, auf 3 Jahre: für das Zentrum 80, für die Sozialdemokratie 98 Stimmen. Es erhielt das Zentrum 9 Sitze, die Sozialdemokratie 11 Sitze.

Mannheim, 7. Dez. Am 5. d. Mts. starb ein 38 Jahre alter verheirateter Maurer von Ivesheim in einem an der Vierhofstraße aufgeführten Neubau durch ein feuchtes Gebälk, auf dem er ausglitt, vom 1. Stock herunter und zog sich einen Bruch mehrerer Rippen und des linken Schlüsselbeines zu. In der Nähe der Friedrichsbrücke jenseits des Ufer wurde gestern abend ein 33 Jahre alter verheirateter Metallarbeiter von Feudenheim beim Ueberstreiten der stark begangenen Straße von dem Automobil einer hiesigen Fabrik umgefahren, und einige Meter weit geschleift. Er erlitt dabei mehrfache Verletzungen am Kopfe und linken Oberarm.

Gauangelhör (A. Heidelberg), 7. Dez. Gestern früh ist der hiesige Bürgermeister und Steuererheber Andreas Klingmann nach kurzer Krankheit an Lungenentzündung im Alter von 61 Jahren gestorben.

Buch am Horn (A. Borberg), 6. Dez. Letzte Woche verließ unser Herr Hauptlehrer auch, um seinen neuen Wirkungskreis in A. G. anzutreten. Am Donnerstag abend war Abschieds-Gottesdienst in der Kirche, wobei Herr Pfarrer Kanfer die Verdienste des Scheidenden in liebevoller Weise hervorhob. Nach dem Gottesdienst fand sich der Gesangsverein „Frohinn“ vor dem Schulhause ein, um seinem scheidenden Dirigenten ein Abschiedsständchen zu bringen. Herr Lehrer Börsner aus Breheim hielt eine kurze Ansprache, in welcher er die Verdienste und Bemühungen des Scheidenden kennzeichnete. Im Gasthaus „zum Hirschen“ schloß sich ein gemütliches Beisammensein an, wobei in mehreren Ansprachen die Verdienste des Herrn auch hervorgehoben wurden.

Vom Karolde, 6. Dez. Für 40 jährige treue Dienste als Beamten wurden anlässlich des Geburtstags der Großherzogin-Witwe

Luise mit der goldenen Medaille ausgezeichnet: Katharina Chelein von Grünsfeld, Katharina Ditterich von Rühbrunn, Margaretha Meining von Weiskheim, Franziska Graserberger von Buchen, Amalia Blas in Hettlingen, Rosa Landert in Steinbach (A. Buchen) und Karolina Galm in Landenberg. Für 25 jährige treue Dienstzeit als Bedame erhielten die silberne Medaille: Anna Berberich in Etsfeld, Christine Pfeifer von Weiskheim und Barbara Schäfer von Schönfeld. Das silberne Kreuz für 25 jährige treue Dienstzeit erhielt die Dienstmagd des Herrn Apothekers Steinam in Tauberbischofsheim, Rosa Engert aus Dittigheim.

Offenburg, 7. Dez. Die im Bad. Eisenbahnerverband organisierten Magazinarbeiter der Eisenbahnverwaltung hielten am Sonntag, 10. Dezember, 12 Uhr mittags, in der „Zauberflöte“ hier eine Landesversammlung ab.

Marlen (A. Offenburg), 6. Dez. Der Bürgerausschuß der Gesamtgemeinde hat nunmehr beschlossen, daß die hiesige Pfarrkirche einer Renovierung zu unterziehen ist. Der Besuch unseres Gotteshauses war in letzter Zeit mit Gefahren verbunden.

Billingen, 6. Dez. Nach einem Vortrage des Herrn Synodus Dr. Gerard aus Mannheim über die Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie und deren Vertretung durch den Hanfa-Bund traten diesem 22 neue Mitglieder bei. Darauf wurde sofort eine Ortsgruppe gegründet und deren Vorstand gewählt.

Donaueschingen, 7. Dez. Professor Eugen Bed-Karlsruhe bittet uns bezüglich des Berichts über die Einweihungsfeier des Donaueschinger Kathauses mitzuteilen, daß die Pläne zum neuen Kathaus nicht von Herrn Wittast, sondern von ihm herkömmt. Herr Wittast war lediglich mit der örtlichen Bauleitung betraut. Professor Bed macht noch darauf aufmerksam, daß er auch f. Z. der Träger des ersten Preises bei dem veranstalteten Wettbewerb zur Erlangung der Pläne für Kathaus und Sparkasse in Donaueschingen war.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Dezember.

St. A. Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Monat November im ganzen 1319380 (1910: 1255605) Personen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 110006 Mk. (106349 Mk.). Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 268471 (265332).

Säuglingsfürsorge des bad. Frauenvereins. Die bisher mit der Säuglingsfürsorge befaßte Abteilung VI des bad. Frauenvereins ist im Sommer d. Js. zu einer bad. Zentrale der Säuglingsfürsorge, wie eine solche bereits in Preußen, Bayern und Hessen besteht, in der Weise umgestaltet worden, daß die bisher außerhalb des Frauenvereins mit Säuglingsfürsorge sich beschäftigenden Gemeinden, Kreise, industriellen und sonstigen Körperschaften und Vereine zu einem Landesauschuß zur Beförderung der Säuglingsfürsorge vereinigt wurden. Aufgabe des Landesauschusses ist es, die Vorgehensweise im Gebiet der Säuglingsfürsorge im Lande und außerhalb Badens zu beobachten und zu beraten, Erfahrungen auszutauschen, Anregungen und Belehrungen zu geben und größere Unternehmungen zu unterstützen. Es ist insbesondere in Aussicht genommen, eine eigene Wanderlehrerin anzustellen, die durch Abhalten von Vorträgen und Lehrkursen aufklärend wirken soll. Der Staat leistet hierzu einen Betrag von 5000 Mark.

Mitterabend. „Kinderfreunde“, lautete das Thema des letzten Mitterabends, und Freude war nicht nur das Thema, sondern auch die Stimmung dieses Abends. Schon die mit weihnachtlichem Tannengrün und Mitteln geschmückten Tische und die, von den Herren Duden und Kundt aufgelegte, mit großem Verständnis gewählte Auswahl guter und zugleich billiger Jugendchriften und Bilder, verlegten in

## 3. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters.

Karlsruhe, 7. Dez. Das hervorragend schöne Programm des 3. Abonnementskonzertes hatte ein zahlreiches und interessiertes Auditorium angezogen. Es herrschte eine geradezu festliche Stimmung, wozu der Umstand, daß beide Hoflogen durch das Großherzogspaar und seine fürstlichen Gäste besetzt waren, nicht wenig beitrug. Der Abend brachte allerdings auch etwas wie eine Sensation: die erste Karlsruher Aufführung der achten Symphonie (C-moll) von Anton Bruckner. Dieses überhaupt selten zum Vortrage gelangende Werk gehört unstreitig zu den bedeutendsten Werken auf dem Gebiet der deutschen Symphonie, wird es auch seiner „göttlichen“ Längen und herben Eigenart wegen immer etwas zur Seite stehen müssen. Klingens schon Beethovens Töne nur wie aus einer tiefen, selbstgewählten Einamkeit zu uns herüber, ist es es gewesen, der sich als Musiker zuerst eng an die Natur angeschlossen, so hat sich Bruckner noch viel weiter von der Allgemeinheit weggehoben, warf er sich der Natur noch weit räucherhafter in die Arme. Das ist zwar nicht immer gut. Die Natur mit dem Reichtum ihrer Einzelheiten verführt leicht zu einer Art Negativierung der Einzelgefühle oder Anschauungen, die Ueberfülle der Eindrücke erdrückt den Künstler, er gibt nicht mehr einigen überragenden durch die Kraft des persönlichen Vortrags ewige Bedeutung, er reißt vielmehr das Verschiedenste lose aneinander, ohne es durch eine Gesamtempfindung zu verknüpfen. Gesamtempfinden steht hier natürlich nicht gleich mit Temperament, tiefem Gefühl, Charakteristischem und Eigenart. Mit dem allem können auch wunderwolle Einzelheiten geschaffen werden. Sie sind gewiß sehr wichtige Teile des Gesamtempfindens, aber auch nicht mehr. Dieses umschließt noch rein intellektuelle Probleme und verlangt ihre reifliche Erfüllung. Es kommt in der Kunst nicht so sehr darauf an, daß ein starkes Temperament sich äußert, sondern wie es sich äußert. Das Wie ist aber eine Sache der Erkenntnis, einer scharfen, langen und tiefen Lebensbeobachtung, des Bewußtwerdens allgemein-menschlicher Symptome. Die Krone des Bewußtwerdens ist das Wissen. Wissen und Fühlen aber, oder auch Denken und Fühlen sind zweierlei und finden nur einmal ihre innigste Vereinigung: im echten Kunstwerk. Das künstlerische Gesamtempfinden führt also das Gefühl auf den einzig richtigen Weg, besser gesagt, zu seinem einzig richtigen formalen Ausdruck zum Stil. Nehmen wir ein Beispiel. Gerade gilt für eines der herrlichsten künstlerischen Temperamente, es fehlte ihm aber das Gesamt-

empfinden und er ist zu keinem stilreinen Werke gekommen, Beethoven hatte dagegen ein weit weniger starkes Temperament, jedoch ein fortpächtig kultiviertes Gesamtempfinden und hat eine „Minna von Barnhelm“ geschaffen.

Ein solcher Ausblick in die künstlerische Produktionsweise ist nötig, wenn man Anton Bruckner richtig einschätzen will. Wir haben heute schon Dutzende zu ihm gewonnen und können ihn ruhiger, leidenschaftlicher beurteilen wie noch vor zehn Jahren. Bei ihm ist es ähnlich wie bei Beethoven, sein Leid gilt vor allem ihm selbst, desgleichen sein Kampf und seine Klage. Der Vereinfachte hat viel zu sagen, natürlich von der Einsamkeit. Und es ist merkwürdig, gerade in unserer von demokratischen Prinzipien erfüllten Zeit fühlt sich der Einzelne verlassen, einsamer wie früher. Deshalb unsere Vorliebe für diese Sanfter aus der Einsamkeit, dieses rastlose Kämpfen mit sich und dem Schicksal und für diesen schmerzhaft-möglichen Porzellan. Nicht nur unsere heutige Kunst, auch unser Leben hat den Stil verloren. Wir wollen vor allen Dingen uns selbst befriedigen und vergessen sehr oft darüber, wie klein wir noch sind, wie ungeschult, wie arm. Die geringe äußere Fertigkeit, die wir uns auf einem Gebiete erworben haben, führt uns zur Selbstüberhebung, zur Selbstüberschätzung. Und da glauben wir, wenn uns das Geringste nicht paßt, gleich den Riesen stehen zu dürfen, uns mit Bitterkeit umgürten zu dürfen, und das Recht zu haben, die Allgemeinheit zu verachten. Aber das täuscht sich. Wir können auch ohne das Kleine nicht leben und suchen es, wenn wir es in der Menschennatur finden, dann umso lehnfüchtiger in der übrigen organischen Natur, um es dann allzu oft für das Groß zu halten. Damit stehen wir auf dem Boden des Naturalismus. Der Naturalismus ist aber nie Stil gewesen, höchstens die Möglichkeit zu einem Stil.

Auch Anton Bruckner gehört unserer naturhistorischen Periode an. Er beschrieb, er dichtete nicht; aber er beschrieb oft mit einer Feinheit und Präzision, die alles bis heute dagewesene in den Schatten stellt. Sein an den Einzeldingen sich erlösendes Gefühl ist von tiefer Wärme erfüllt, bildet aber keine Welle im sich verbreitenden Strom, wie aus einem stillen Teiche steigt es auf, sinkt zurück, um ein neues Maß zu machen. Kurz die Verbindung selbst, die Verbindung, woher sich ja das Wort „dichten“ schreibt. Und darum haben auch seine Schöpfungen etwas Uferloses, etwas Ungebändigtes und Unkultiviertes. Die vollendete Kunst aber ist maßvoll. Oft scheint er sich auf dem rechten Wege zu befinden, wie z. B. in dem wunder-

herrlichen ersten Teile des Scherzos der gestern zu Gehör gebrachten Symphonie, dann aber kann er sich nicht entschließen, einen neuen — wenn auch noch so guten — Einfall einfach abzuweisen, und verdirbt sich lieber die ganze Stimmung wieder. All diese Künstler verfallen, daß nicht immer der Dichter der oberste Richter über sein Werk sein kann und darf. Trotz allem aber birgt die 8. Symphonie eine Fülle von Schönheiten, die man nie vergessen wird. Sie stammen eben doch von einem echten deutschen Kerl her. Die Niederlage des überaus schwierigen Werkes durch das Hoforchester und seinen genialen Leiter, Herrn Hofkapellmeister Reichwein, war glanzvoll und hinreichend. Man konnte die Partitur gewissenmaßen mitleiden, so bis ins Kleinste war sie liebevoll und plastisch ausgearbeitet. Mit seiner ganzen Kraft setzte sich der Leiter dieser Symphonie für sie ein, und daß das die Zuhörer erkannt haben, mag ihm der herzlichste und dankbare Beifall nach dem letzten Satz beweisen haben. Ebenso hervorragend war der Vortrag der Schubertschen H-Moll-Symphonie, (der Unvollendeten), die einem ja nicht so selten im Konzertsaal begegnet.

Zwischen den beiden Werken stand das Mozartsche Konzert für zwei Klaviere mit Orchester. Es gehört nicht zu den hervorragendsten Schöpfungen dieses „Artikotaten“ unter den Komponisten, wenigstens nicht mit den beiden ersten Sätzen. Der letzte Satz aber ist ein kleines Kunstwerk für sich, dessen herrlichen Uebergängen und Stimmführungen sich kein Moderner zu schämen braucht, ganz abgesehen davon, daß dieser den alten Meister in puncto Durchführung und echter Stimmreinheit nicht so leicht erreichen dürfte. In Mozart besitzen wir eine Information des wahren musikalischen Stils. Aber das Verständnis dafür ist heute noch nicht aufgegangen, und der arme Salzburger Hoforganist erhält von vielen Musikern noch jetzt so gut seinen derben Fuhrtritt wie seiner Zeit von dem Köhling Arco.

Es freut uns, konstatieren zu dürfen, daß die beiden Vortragenden, Herr Professor Odenstein und Fräulein Paula Stöbel nicht nur technisch vollständig auf der Höhe standen, sondern das Werk auch mit einem heute selten anzutreffenden Stilgefühl spielten. Das ist ein höheres Lob, als wollten wir das Zusammenpielen, das bei guten Musikern selbstverständliche Voraussetzung ist, und sonstige äußerliche Fertigkeiten, hervorheben. Wer Mozart so versteht und spielen kann, der ist auch allen andern künstlerischen Aufgaben gewachsen. Wir wollen aber auch noch der feinfühligsten Begleitung durch das Orchester unter Herrn Reichwein gedenken, der den orchestralen Rahmen um das Konzert mit viel Geschick schlang.

fröhe Feststimmung. Fräulein V. Schwaab, die in liebenswürdigster Weise den gesanglichen Teil des Abends übernommen hatte, führte durch drei zarte, lieblich gesungene Weihnachtslieder in den Charakter des Abends ein. Und dann kam der Vortrag einer Lehrerin: „Wie kann und soll die Mutter ihrem Kinde Freude bereiten!“ So schön waren die Ausführungen, so fein abgetönt der Vortrag, alles war so genau dem Leben abgelauscht, daß die Zuhörerinnen deutlich die Kleinen vor sich zu sehen glaubten, wie sie so empfänglich für jede Freude sind, wie sie jubelnd den schimmernden Seifenblasen nachstauen und mit Schmelz und Stöhnen, Stecken und Wollknäulen schön spielen als mit den kostbarsten Spielsachen, wie sie strahlen, wenn ihnen eine Arbeit gelungen ist. Mit welcher Freude helfen sie der Mutter, wobei wohl oft deren Gebuld auf harte Probe gestellt wird, und mit welcher Lust werden Blumen und Bäume, Käfer und Vögel von den Kleinen betrachtet, wenn die Eltern verständlich genug sind, den Sonntag nachmittag zu frohem Wandern mit ihren Kindern zu benutzen. Aber auch die falschen Freuden wurden erwähnt: die Lust an den aufregenden kinematographischen Vorführung, am „Ins Wirtshaus gehen“ mit dem Vater, an schlechter Gesellschaft. Daß es in der Hand jeder Mutter liegt, reine Freude in das Leben ihres Kindes zu bringen, wurde so überzeugend geschildert, daß wohl alle Anwesenden von neuem den Vorsatz faßten, soviel in ihren Kräften steht, diese Freude auch in ihrem Heim walten zu lassen.

**Frauenstimmrecht.** Der 2. Teatend der hiesigen Ortsgruppe der im „Hotel Viktoria“ stattfand, erfreute sich einer sehr guten Beteiligung. Hoch erfreulich war auch die von Anfang an lebhaftige Stimmung, die sich die Besucher untereinander rasch näher kommen ließ und die zahlreichen Gäste so mit den Mitgliedern bekannt machte. Mit diesem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen des Herrn Dr. Richard Krieger, der dieses Mal den Führer durch die politischen Ereignisse des vergangenen Monats machte. Seinen einbringlichen Worten ist es wohl zumeist zu danken, daß der Abend der Ortsgruppe eine Reihe neuer Mitglieder brachte. Der Referent gab nicht nur einen Ueberblick der nun zurückliegenden Geschäfte, sondern er wies auch die Frauen nachdrücklich auf die Pflichten hin, die die Gegenwart und die nächste Zukunft von ihnen erfordern. Die erste Vorsitzende, Frau Dr. Kronstein, begrüßte, wie üblich, die Versammlung und sprach dem Redner den Dank namens der Zuhörer aus. Frau Marie Schloß begründete hierauf, weshalb der Verein auch die Veranstaltung zu der kleinen lebenswerten Ausstellung von Bildern und kunstgewerblichen (Pastinello-)Malereien Helene Großhaupts gegeben habe. Es sei stets sein Bestreben, die Frauen auch beruflich zu fördern ihre Arbeiten in weitem Kreise bekannt zu machen. Die „Ueberrauschung“ des Abends bot Herr Köbele mit seinen Liebern zur Laute, mit denen er sich nicht allein als guter Sänger erwies, sondern auch durch die geschickte Zusammenstellung der Lieder zeigte, welche neuer Reiz auf solche Art dieser seinen Kunst abzugewinnen ist. Zum Lebensbild gerundet, fanden seine Weisen doppelten Beifall. Herr Köbele, ein Schüler des Herrn Konzertfänger Fritz Haas, darf sich den besten Künstlern auf diesem Gebiet ruhig zur Seite stellen. Somit waren wohl auch jene befriedigt, die vielleicht die geheimnisvolle Anführung einer „Ueberrauschung“ zum erstenmale in diesen Kreis gezogen hatte.

**Wegen Uebertretung der Fahrordnung, Beleidigung und Widerstands** wurde die Frau eines Maschinenmeisters in Ettlingen angeklagt.

**Diebstähle.** Im Schlachthaus stahl ein 56 Jahre alter Tagelöhner aus Wiefenburgheim Fleisch im Werte von 12 Mk. Der Dieb wurde jedoch so frühzeitig bemerkt, daß ihm die Beute wieder abgenommen werden konnte. — Ein stellenloses Dienstmädchen aus Heidesheim stahl ihrer Logisgeberin Kleiderstücke und Stoffe im Werte von 24 Mk. und ging von hier flüchtig.

**Freigegeben** wurden: ein 15 Jahre alter Schlosserlehrling von hier, der dringend verdächtig ist, einem Dienstmädchen eine silberne Uhr gestohlen zu haben, ein 16 Jahre alter Dienstmädchen aus St. Arnault, das ihren Arbeitgeber in Pforzheim bestahl und sich hierher flüchtete; ferner ein 34 Jahre alter stellenloser Heizer aus Wiesbaden wegen Hausfriedensbruch, Beleidigung und Widerstands und schließlich ein Postgehilfe aus Bühl, den die Staatsanwaltschaft in Mosbach wegen Verdrachens gegen § 176 Ziff. 3 des R.-St.-G.-B. verfolgt.

**Aus Kunst und Wissenschaft.**

**Hamburg, 7. Dez. (Tel.)** Die „Hamburg-Amerika-Linie“ hat das Kapitän des Dampfers „Caracade“ die Mitteilung erhalten, daß das Schiff auf der Reise von Hamburg nach Havanna noch 13 Tage nach der Abfahrt drahtlos übermittelte Telegramme der Station Norddeich aus einer Entfernung von 2400 Seemeilen in der Luftlinie empfangen habe. Das dürfte einen neuen Rekord der drahtlosen Telegraphie darstellen.

**Wien, 7. Dez. (Tel.)** Der Schriftsteller Dr. Gustav Steinbach, Redakteur der „Neuen Freien Presse“ und Obmann des Pensionsfonds des Journalistenvereins „Kontordia“, ist in Meran gestorben.

**Vermischtes.**

**Berlin, 7. Dez.** Eine Bande jugendlicher Einbrecher, die aus nicht weniger als 15 Köpfen bestand und über hundert Kriminalpolizei hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Die Burtschen fanden unter der Führung der bereits vorbestraften Arbeiter Franz Krusch und Hermann Borch und betrieben als Spezialität den Schaufenster-Einbruch. Der Bande gehörten auch zwei frühere Mitglieder des „Gesangsvereins der Kalupen“ an, der vor zwei Jahren von lauter Einbrechern begründet wurde.

**Berlin, 7. Dez. (Tel.)** Bei der Stadt Nauen wurde gestern der 13jährige Schulknabe Willi Meden mit einer Säuhwunde in der rechten Schläfe tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord aus Furcht vor Strafe vor. Der Knabe hatte einen Geldbetrag unterschlagen.

**Trier, 6. Dez.** Eine Arbeiterfamilie versuchte wegen trauriger Familienverhältnisse sich durch Kohlenwas zu töten. Beim gewaltsamen Öffnen der dunkelsten Wohnung fand man lt. „Zef. Jg.“ den Vater tot, drei Kinder sehr erschöpft. Die Mutter ist seit mehreren Tagen abwesend.

**London, 6. Dez. (Tel.)** Gestern verübte Sir Henry Tegubb, der Repräsentant einer alten englischen Familie in Yorkshire auf seinem Landhof Ripley-Castle Selbstmord, indem er sich eine Angel in den Kopf schob. Er war 87 Jahre alt und litt an einer Krankheit, deren Heilung kaum noch zu erwarten war.

**Newyork, 7. Dez. (Tel.)** Das Gerücht von einer Katastrophe auf dem karibischen Meer hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Vielmehr sind heute Nachrichten in Newyork eingetroffen, wonach die Schiffe sich allerdings in schwerem Sturm befunden haben, ohne daß aber eines der Schiffe Beschädigungen erlitten hätte.

**Unfallfälle.**

**Berlin, 7. Dez. (Tel.)** Auf der Lokomotive verunglückte heute nacht der Lokomotivführer Ehenach aus Frankfurt a. O., der vorübergehend Heizerdienste leistete. Er hatte den Schnellzug 8 10 auf der Fahrt von Breslau nach Berlin begleitet. Auf der Fahrt beugte er sich mit dem Oberkörper aus der Maschine, wobei ihm von einem entgegenkommenden Zuge der Kopf zerschmettert wurde. Die Leiche des Unglücklichen wurde nach Berlin nach dem Schauhaus gebracht.

**Potsdam, 7. Dez. (Tel.)** In den Sandgruben von Alt-Stöply in der Nähe von Potsdam sind gestern zwei Arbeiter namens Weiße und Krüger von einfallenden Sandmassen begraben worden. Als Hilfe zur Stelle war, konnte nur noch Krüger lebend ausgegraben werden, während Weiße bereits tot war.

**Buenos Aires, 6. Dez. (Tel.)** Wie nachträglich festgestellt worden ist, sind bei der Explosion in Rosario 3 Personen getötet und 5 schwer verletzt worden.

**Brände.**

**Saarbrücken, 6. Dez.** Durch Großfeuer ist vergangene Nacht die Abteilung für Glasmalerei in der Marianentaler Glashütte in Schnappach vollständig abgebrannt. Der Schaden wird auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt.

**Danzig, 6. Dez. (Tel.)** In einer Arbeiterwohnung, in der zwei Knaben eines Aufsehers eingeschlossen waren, entstand Feuer. Die Knaben im Alter von zwei und fünf Jahren, die jedenfalls den Brand verursacht hatten, wurden als verbrannte Leichen aufgefunden.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

**Berlin, 7. Dez.** Die Kaiserin befindet sich wieder wohl. Gestern Abend hatte sie eine kleine Gesellschaft zur Abendtafel bei sich.

**La. Berlin, 7. Dez. (Privattele.)** Dem Mailänder „Secolo“ zufolge hat Italien auf eine ihm unterm 1. Dezember zugegangene Einladung betreffend Verhandlungen über einen Beitritt zur englisch-französischen Entente endgültig ablehnend geantwortet.

**Berlin, 7. Dez.** Der wirkliche Legationsrat Dr. von Jacobs, Referent für Südwestafrika im Reichs-Kolonialamt, übernimmt die Direktion der deutschen Levante-Linie. (R.-M.)

**Kiel, 7. Dez.** Das Linien-Schiff „Kaiser Wilhelm II.“ Stammschiff der Reserve-Flottille, ist gestern nachmittag bei dichtem Nebel auf Breitgrund geraten und vor der Fleusburger Foerde festgenommen. Wahrscheinlich muß zu seiner Beibehaltung geschildert werden. Eine Gefahr für das Schiff besteht aber nicht. Die Kreuzer „Andine“ und „Danzig“ sind zur Stelle.

**Paris, 7. Dez.** Seit längerer Zeit geht davon die Rede, die Pariser Festungswerte zu schließen. Namens des Kriegsministers erklärte gestern der Chef der Genietruppen im Pariser Gemeinderats-Ausschuß, der Minister widersehe sich nicht einer Schließung der Pariser Festungswerte. Diese Neußerung wurde im Ausschuß mit Befriedigung aufgenommen.

**London, 7. Dez.** Im Unterhause wurde in dritter Lesung die Versicherungsbill mit 324 gegen 21 Stimmen angenommen. Das Amendement, welche das Prinzip der Versicherung billigte, aber erklärte, die Vorlage sollte in der nächsten Session noch nachgeprüft werden, wurde mit 320 gegen 223 Stimmen abgelehnt.

**Zur Reichskanzler-Rede.**

**Wien, 7. Dez.** In einer Besprechung der Rede des deutschen Reichskanzlers führt das offiziöse „Fremdenblatt“ aus: Die Friedlichkeit und Fertigkeit der Politik des Deutschen Reiches hat in der Rede des Reichskanzlers überaus den Ausdruck gefunden, aber der Reichskanzler legte auch klar und bündig dar, welche Lehren aus der Vergangenheit gezogen werden müssen, wenn man die künftigen Beziehungen zwischen England und Deutschland verbessern will. Die Forderung zwischen den beiden leitenden Staatsmännern muß von beidenden Wert für die Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Mächten sein. Beide Regierungen sind von gutem Willen erfüllt und beide empfinden das Bedürfnis, es nicht nur beim bloßen Ausdruck freundlicher Absichten bewenden zu lassen. Der Ton der Verständlichkeit, der dem Reichskanzler aus England entgegenklang, ist auch von ihm angeschlagen worden; er klang hell und rein in der Kanzlerrede. Deutschland ist friedlich und weiß, daß seine Stärke die beste Bürgschaft seiner Friedlichkeit ist. Darum kann man nach den überlieferten Erregungen wieder Vertrauen zu der ferneren Entwicklung des Verhältnisses zwischen Deutschland und England zu fassen beginnen.

**Zu den Marokkoverträgen.**

**Paris, 7. Dez.** Wie aus Madrid gemeldet wird, hegt man daselbst bezüglich der französisch-spanischen Verhandlungen eine optimistische Auffassung. Man glaubt, daß sie einen raschen Fortgang nehmen werden. Ministerpräsident Canales hat erklärt, daß er die Cortes am 10. Dezember einberufen will und daß er hoffe, in einer ihrer ersten Sitzungen das französisch-spanische Abkommen vorlegen zu können.

**Paris, 7. Dez.** In der „Libre Parole“ fragt der nationalistiche Deputierte Denais, ob es wahr sei, daß der deutsche Unternehmer Karl Fid in Casablanca, der auf Grund eines vom Maghzen ausgestellten Kaufbriefes das Eigentum des Lagerplatzes der französischen Besatzungstruppen in Casablanca beansprucht, in Paris eingetroffen sei, um die ihm angeblich bewilligte Entschädigung von einer Million Francs einzulassieren.

**Die Indienfahrt des englischen Königspaars.**

**Delhi, 7. Dez.** Der König und die Königin von England trafen hier ein und hielten feierlichen Einzug. Auf dem Bahnhofe waren der Vizkönig, die Gouverneure der Provinzen und zahlreiche angesehene Persönlichkeiten zum Empfange erschienen. Der König und die Königin gingen zu Fuß zum Fort, wo sie von den regierenden Fürsten empfangen wurden. Darauf erfolgte der Zug vom Fort durch die Stadt zum Kaiserlichen Lager. Der König, der Feldmarschalluniform in Pferde trug, war von einem glänzenden Gefolge begleitet. Die Königin fuhr in einem spanischen Wagen, der prächtig geschmückt war. Die Strahlen waren von einer begeisterten Menschenmenge besetzt. Weiße und einheimische Truppen bildeten Spalier und gaben Freudenstöße ab.

**Zur Lage in Persien.**

**Teheran, 6. Dez.** Gestern nacht ist Sardar Eshad mit Mosher es Saltaneh eingetroffen. Die Lage ist allgemein unüberderrt. Die Stimmung in Teheran ist stiller geworden, man begnügt sich meistens damit, Protesttelegramme nach allen Richtungen zu schicken und Konferenzen und Besprechungen abzuhalten, die resultatlos verlaufen. Die hiesige Pferdebahn und Eisenbahn hat in den letzten Tagen kaum 8 Mark eingenommen. Die Bajare erleiden große Verluste, da sie noch immer geschlossen sind; die Schulen haben über 5000 Mark für Depeschen aus. Die Verwaltung arbeitet unterdessen unter Leitung des Generalschachmeisters Shu-

ster ruhig weiter. Der Polizeipräsident hob die Nachtkontrolle auf. Die Attentate haben aufgehört.

**M. Berlin, 7. Dez.** Die wegen des russischen Vorgehens aus Persien kommende Hilfsreise haben bisher nirgends praktische Beachtung gefunden. Deutschlands Haltung ist lt. R.N. 3 durch den deutsch-russischen Vertrag vorgegeben u. an diesem Vertrag muß es festhalten. Dringend zu wünschen ist, daß bei den militärischen Maßregeln Russlands, die jetzt im Gange sind, alles vermieden werde, was die deutschen wirtschaftlichen und Handelsinteressen in Persien schädigen könnte.

**Die Kuruen in China.**

**Schanghai, 6. Dez. (R. G.)** Aus Hankau liegen briefliche Meldungen vor, ebenso aus Hianfu vom 11. November, nach denen der im Dienst der chinesischen Post stehende deutsche Reichsangehörige Heune am 12. Oktober von einer Pöbelrotte in Hianfu ernstlich verwundet worden sei. Heune befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Meldungen erwähnen nichts über die Verwundung und Ermordung anderer Fremder.

**Paris, 7. Dez. (Tel.)** In 30 zur Mannschaft des Postdampfers „Sidney“ gehörige Chinesen bekannten sich durch als Anhänger der in ihrem Vaterlande ausgebrochenen Revolution, daß sie sich gemeinsam zu einem Freifeur begaben, um sich die Köpfe abzuschneiden zu lassen.

**Le. Berlin, 7. Dez. (Privattele.)** Infolge Verschlimmerung der Lage in China entsendet Deutschland weitere 4 Kriegsschiffe in die chinesischen Gewässer.

**Der türkisch-italienische Krieg.**

**In Tripolitanien.**

**Tripolis, 7. Dez. (Agencia Stefan.)** Gestern wurde zum ersten Male den ganzen Tag über kein Schützenschuß auf die Besatzungslinie von Tripolis wahrgenommen. General Pecori teilt von Misrata aus mit, daß Erkundigungen der Kavallerie und die Wahrnehmung von Eingeborenen bestätigten, daß der Rückzug des Feindes nach Süden in aller Hast fortgesetzt wird. Ein Bataillon Infanterie überfiel ein großes Beduinenlager und setzte es in Brand. Nachdem eine Eskadron ein großes Lager bei Birketet signalisiert hatte, entsandte General Pecori ein Bataillon Alpenjäger mit Gebirgsartillerie dorthin. Das Lager wurde mit Unterstützung der Artillerie eingenommen und gleichfalls in Brand gesetzt. Die Verluste des Feindes am 14. Dezember sind beträchtlich.

**Zur Blockade der Dardanellen.**

**Konstantinopel, 7. Dez.** Wie es heißt, hat der russische Botschafter, der gestern eine sehr lange Unterredung mit dem Minister des Äußeren hatte, diesem die Note der russischen Regierung vorgelegt habe. In der Note werde offiziell die Regelung der Meerengenfrage verlangt. Der letzte Ministerrat habe noch keinen endgültigen Beschluß in dieser Frage gefaßt, doch scheint die Türkei geneigt zu sein, der russischen Forderung, die sich gegen die Integrität des Reiches richtet, nicht nachzugeben. Der Ministerrat werde seine Antwort durch den Botschafter in Petersburg überreichen lassen. Nach dem russischen Botschafter hatte der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall eine längere Unterredung mit der Porte. Seine Mitteilung soll in ministeriellen Kreisen starken Eindruck gemacht und die gedrückt Stimmung entschieden gehoben haben.

**Konstantinopel, 7. Dez.** Die seit einiger Zeit von Sultan Pascha inspirierte „Sabah“ will erfahren haben, daß der von Sultan getane Schritt nicht die Grenze eines geäußerten Wunsches nach einem mündlichen Meinungsaustrausch übersteigt. Sultan habe seine Durchsicht durch die Dardanellen nur in Friedenszeiten für die von den Westlern erbeten Schiffe verlangt. Die Ermächtigung zur Durchsicht soll sich jedesmal nur auf ein Schiff beziehen. Außerdem ist Deutschland bereit, während der Durchsicht jegliche Garantie zu leisten.

Die Porte habe erwidert, die Schließung der Dardanellen beruhe auf internationalen Verträgen. Der gegenwärtige Augenblick sei ihrer Ansicht nach ungeeignet für solche Unterhandlungen. Einige Blätter veröffentlichten ein augenscheinlich aus der russischen Botschaft stammendes Dokument, in dem die russische Regierung erklärt, sie habe der Porte keinerlei Mitteilung über die freie Durchsicht gemacht.

**Konstantinopel, 7. Dez.** Deutschland und Oesterreich haben sich bisher noch nicht endgültig zur Dardanellenfrage geäußert.

**M. Berlin, 7. Dez. (Rdn. Jtg.)** Von russischer Seite wird mit einer gewissen Bestimmtheit hervorgehoben, daß man im Widerstreit zu anderen Meldungen, nicht gewillt sei, die Dardanellenfrage jetzt in Kürze zu bringen. Daß dieser Einspruch nicht in Form einer diplomatischen Note geschehen ist, wurde bereits hervorgehoben. Es wird aber kaum glaubhaft erscheinen, daß diese Frage nicht in irgend einer Weise in Konstantinopel zur Erörterung gestellt worden ist. Die neuesten russischen Nachrichten deuten aber darauf hin, daß man diese Verhandlungen wenigstens vorläufig einzustellen denkt, und so kann man nur abwarten, wie diese Angelegenheit sich weiter entwickeln wird.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 7. Dezember 1911.**

Die bei Island gelegene Depression hat sich seit gestern erheblich vertieft und zugleich hat sie sich weiter nach Süden hin ausgedehnt, wobei sich über dem Kanal ein Teilminimum entwickelt hat. Das Hochgebiet über dem Inneren Russlands besteht fort. Das Wetter war am Morgen im größten Teil Deutschlands heiter oder neblig, doch herrschte nur im Osten und in Südbayern Frost. Da das Barometer rasch fällt, so scheint sich die Depression wenigstens nach Übergang bei uns geltend zu machen; es ist deshalb meist trübes und etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Dezember	Baromet. mm	Therm. in C.	Abf. in C.	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Simmel.
6. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	757.5	3.4	5.2	90	NO	wolkig
7. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	753.2	2.4	5.1	93		bedeckt
7. Mitt. 2 <sup>00</sup> U.	748.8	7.5	6.3	82	still	Nebel

Höchste Temperatur am 6. Dezember 5,3°; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,7°.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 7. Dezember früh. Lugano bedeckt 5°, Triest bedeckt 10°, Florenz bedeckt 11°, Rom Regen 9°, Cagliari wolkenlos 12°.

Bei Katarren der Luftwege tut man gut König Ludwig Quelle mit heißer Milch am Morgen zu trinken.

Badischer Landtag

4. Sitzung der Zweiten Kammer

A. Karlsruhe, 7. Dezember.

Präsident Kohrhurst eröffnete 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister des Innern Herr von Bodmann, Finanzminister Dr. Rheinboldt und Ministerialräte Zimmermann und Moser. Sekretär Abg. Müller (natl.) zeigte die neuen Eingaben an. Es waren verschiedene Petitionen eingekommen u. a. eine solche des Vereins badischer Signal- und feindlichleitender Weichwörter, um Gleichstellung mit ihren Kollegen anderer Bundesstaaten und um Verbesserung ihrer Lage überhaupt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhielt das Wort Minister Herr von Bodmann. Im allerhöchsten Auftrage lege ich dem Hause einen Gesetzentwurf betr. die Wahl der Landtagsabgeordneten in den fünf größten Städten Badens zur Beratung und Beschlussfassung vor. Präsident Kohrhurst: Ich schlage vor, diesen Gesetzentwurf der Kommission für Justiz und Verwaltung zu überweisen. Das Haus war damit einverstanden. Es wurde darnach in die Tagesordnung eingetragen. In der Diplomatensloge mochte Prinz Max der Sitzung bei. Abg. Reuhaus (Ztr.) berichtete Namens der Budgetkommission Bericht über den Gesetzentwurf eines Lotteriegesezes.

Ueber dieses Gesetz waren in der Kommission die Meinungen darüber auseinandergegangen, ob es moralisch sei, eine Staatslotterie einzuführen. Wenn man die Frage auch nicht ganz von der Hand weisen kann, so dürfte sie doch nicht ausschlaggebend sein. In seinem ersten Paragraphen bestimmt der Gesetzentwurf: Die preussisch-süddeutsche Klassenlotterie ist nach Maßgabe des Staatsvertrags mit der königlich preussischen Regierung im Großherzogtum Baden zugelassen. Sonstige Geldlotterien und Auspielungen dürfen nur mit Erlaubnis des Ministeriums des Innern oder der hierzu von diesem Ministerium für zuständig erklärten Behörden veranstaltet werden. Lose auswärtiger Lotterien und Auspielungen können vom Ministerium des Innern zum Betrieb zugelassen werden. Wer in einer anderen, als den nach dem ersten Paragraphen erlaubten oder zugelassenen Lotterien oder Auspielungen spielt, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder im Nichtbeitragsfalle mit Haft bestraft. Auf Inhaberpapieren mit Prämien im Sinne des Reichsgesetzes vom 8. Juni 1871 bezieht sich diese Vorschrift nicht. Des Weiteren enthält der Entwurf eine Reihe von Strafbestimmungen für Uebersetzungen des Gesetzes. Für den Betrieb der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie sind Staats- und Gemeindeabgaben und sonstige sich an diese anschließende Abgaben nicht zu entrichten. Das vorliegende Gesetz tritt mit dem 1. Mai 1912 in Kraft. Auf diesen Tag wird § 79 des Polizeiverordnungsbuches aufgehoben. In der Begründung zum Gesetz wird ausgeführt: Neben der preussischen Klassenlotterie bestehen im Deutschen Reich noch die sächsische und hamburgher Klassenlotterie. Diese bilden für die Staatskassen ergiebige Einnahmequellen. Nach dem Etat für 1910 ergab sich für Sachsen eine Jahreseinnahme von 4,8 Millionen Mark. Seit einigen Jahren wurde auch in den süddeutschen Staaten die Frage lebhaft erörtert, ob die Lotterie für Staatszwecke nutzbar gemacht werden sollte. Gegen die Einführung einer Staatslotterie bestehen vielfach noch erhebliche Bedenken, da man dem moralischen Standpunkt aus als für nicht angängig hielt, daß der Staat selbst durch Veranstaltung einer Lotterie das Spielen fördere und die Spielucht der Bevölkerung ausnütze. Diese an sich nicht nur begründeten Bedenken verloren aber in neuerer Zeit recht erheblich an Gewicht, angesichts der unbestreitbaren Tatsache, daß sich ein namhafter Teil der einheimischen Bevölkerung durch Vermittlung inländischer oder auswärtiger Kollektoren an den von anderen Staaten veranstalteten Lotterien beteiligt. Es ist nicht abzuleugnen, daß ein lebhaftes, beim Wachsen des Wohlstandes zunehmendes Spielbedürfnis in der Bevölkerung nun einmal besteht, das Mangels einer inländischen Klassenlotterie keine Befriedigung außer Landes sucht. So fließen nach Millionen zu schätzende Gelder über die Landesgrenze zum Nutzen der auswärtigen Lotterienunternehmer und zum Schaden des heimischen Staates. Es empfiehlt sich daher, im Lande selbst den Spielern Gelegenheit zu verschaffen, in geordneter Weise ihr Spielbedürfnis zu befriedigen, und damit zugleich der Staatskasse eine Einnahmequelle zu eröffnen. Aus solchen Gründen ist bereits wiederholt in früheren Kammerverhandlungen der Regierung nahegelegt worden, die Einführung einer Staatslotterie oder den Anschluß an eine bestehende Klassenlotterie, insbesondere an die preussische in ernstliche Erwägung zu ziehen. Aus politischen wie auch aus lotterietechnischen Gründen trat die Regierung zunächst mit den Regierungen in Bayern und Württemberg, wo die Verhältnisse ähnlich lagen, in Verbindung wegen eines gemeinschaftlichen Vorgehens in der Lotteriefrage. Das Finanzministerium trat mit dem bayerischen Finanzministerium und mit dem württembergischen Finanzministerium in Verhandlungen ein, die zum Abschluß eines Staatsvertrags zwischen Preußen einerseits u. Bayern, Württemberg und Baden andererseits zur Regelung der Lotterieverhältnisse, der den Anlaß zu dem vorliegenden Gesetz gab. Nach dem Staatsvertrage bezieht Baden aus der Lotterie für die ersten 5 Jahre ein Mindestgewinn von 600 000 M. jährlich. Diese Summe entspricht dem nach der Bevölkerungszahl auf Baden ausgeschlagenen preussischen Lotteriegewinn. Sollte der tatsächliche Losablaß in Baden einen höheren Gewinn ergeben, so fällt das Mehr Baden zu. Aus dem Betrage erwachsen für die badische Staatskasse keine Schuldverbindlichkeiten. Die im Gesetze vorgesehenen Bestimmungen sind notwendig, um die Klassenlotterie gegen die schädigende Konkurrenz anderer Lotterien zu schützen und ihr einen genügenden Abzug der Lose zu sichern, an dem auch die badische Staatskasse wegen ihres Vertragsanteils besonders interessiert ist. Die Kommission hält den Vertrag mit Preußen für günstig. Ueber die Ausführung des Gesetzes werden noch besondere Bestimmungen erlassen. Der Vorstand der evangelisch-sozialen Vereinigung Badens hat eine Petition an die Kammer gelangen lassen, die aber keine Begründung hat. Die Kommission gelangte zu dem Antrage, dem Gesetze zuzustimmen und die Petition für erledigt zu erklären.

Finanzminister Dr. Rheinboldt: Ich danke zunächst dem Hause, daß dem Wunsche entsprochen wurde, das Gesetz alsbald in Beratung zu nehmen. Es wurde uns dadurch möglich gemacht, in aller Ruhe und ohne Ueberhastung an die Ausgestaltung der Lotterie heranzugehen. Dem Berichterstatter danke ich für seine eingehende und objektive Behandlung der Sache. Es sind in der Kommission eine Reihe von Bedenken gegen das Gesetz geltend gemacht worden. Diese Bedenken verstehe ich recht wohl zu beurteilen. Wenn wir die Sache vom rein idealen Standpunkt betrachten, würde die Regierung nicht dazu kommen, eine Lotterie einzuführen. Es handelt sich bei dem Gesetze nicht darum, die Spielerschuldigkeit im Volke zu wecken. Wenn es so wäre, dann müßte man sagen, das Gesetz ist schlecht und verwerflich. Wir wissen aber, daß in weiten Kreisen des Volkes das Spielen eingewurzelt und nicht auszurotten ist. Wir haben also mit der Tatsache zu rechnen, daß ein Spielbedürfnis besteht und nicht beseitigt werden kann. Wir müssen daher für eine Spielgelegenheit sorgen und sie so in geregelte Bahnen leiten. Dadurch werden die Auswüchse des Lotteriespiels beseitigt und unser Volk vor mancher Ausbeutung nach Möglichkeit bewahrt. Warum soll der Staat den unbedenklichen Zustand sich nicht zu Nutzen machen, wie er auch aus dem Alkohol und dem Tabak Nutzen zieht, ohne daß auf den Konsum von der Regierung irgendwie eingewirkt wird. Der badische Staat kann nicht zusehen, wie der Gewinn aus der Beteiligung an den Klassenlotterien anderer Staaten in die Kassen dieser Staaten fließt. Wir

würden es für eine Unterlassungssünde halten, wenn wir die Mittel nicht im Lande zu halten suchten, die aus ihm für das Spielen in Klassenlotterien hinausgehen.

Abg. Gähring (natl.): Als wir hörten, daß uns ein Lotteriegesez vorgelegt werden sollte, hatten wir die größten und schwersten Bedenken gegen eine solche Vorlage. Besonders trat das Bedenken hervor, daß durch die Staatslotterie die Privat- und Wohlthätigkeitslotterien benachteiligt würden. Diese Bedenken hat der § 2 des Vertrages beseitigt. Es kam aber hinzu, daß eine Anreizung zum Spielen gegeben wird, was zu einer Benachteiligung der Lebenshaltung führt. Nun sind aber die Lose so groß und teuer, daß der Minderbemittelte sich an der Lotterie nicht beteiligen kann. Wir wissen auch, wie durch schwindelhafte Anpreisungen auf dem Gebiete der Lotterie viele geschädigt werden. Es ist gut, wenn man das Volk vor solchen Schädigungen schützt. Das vorliegende Gesetz scheint nur ein Bollwerk gegen die Ueberschuldung und Ausnützung des Volkes durch zweifelhafte Lotterien. Wir hatten auch Bedenken gegen das Gesetz, weil wir es nicht gerne sahen, daß der Staat aus einer solchen Quelle schöpfen sollte. Wir mußten aber auch praktische und geschäftliche Gesichtspunkte bei der Beurteilung des Gesetzes in Betracht ziehen. Hier sehen wir, daß nach zuverlässigen Mitteilungen eine große Menge Geldes in andere Bundesstaaten geht, auch in das Ausland. Und wenn wir das verhindern wollten, so müßten wir dafür sorgen, daß wir das Geld im Lande behalten. Es handelt sich hierbei für uns um eine Summe von 600 000 M., die wir brauchen können. Die Regierung möchte ich bitten, bei der Befehung der Verkaufsstellen solche Leute zu berücksichtigen, die sich ein Nebeneinkommen beschaffen müssen, und dafür zu sorgen, daß über den Geschäftsbetrieb des Postverkaufs Stillschweigen beobachtet wird. Nach Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Gründe ist meine Fraktion zu der Auffassung gekommen, dem Gesetze zuzustimmen.

Abg. Willi (Soz.): Namens meiner Fraktion habe ich zu erklären, daß wir den Gesetzentwurf ablehnen aus moralischen und finanzpolitischen Gründen. Wir sind der Ueberzeugung, daß das Gesetz dem Volke nichts gutes bringt und nur die Spielucht steigert. Früher wurde die Spielucht von den Klassen bekämpft und ich wünsche, daß das auch künftig geschieht. (Seitertzeit; Zwischenruf beim Zentrum: Sehr richtig!) Wir befinden uns mit unserem Standpunkte in guter Gesellschaft. Ich verweise nur auf den kürzlich erschienenen Artikel des Pfarrers Wieland gegen das Lotteriegesez und auf eine Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei in Heidelberg, die sich auch gegen das Gesetz ausgesprochen hat. Ich muß mich wundern, daß die Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei sich für das Gesetz ausspricht. Sie verläßt damit ihren wirtschaftlichen Standpunkt. Das Gesetz will nichts anderes als Geld in die Staatskasse bringen. Wenn wir wirtschaftlich weiter kommen wollen, gibt es andere Wege. Man sorge, daß die Arbeit zu Ehren kommt und die Lage des Arbeiters eine bessere wird. Wir haben gegen das Gesetz auch finanzpolitische Bedenken, da dem Staate mit demselben Einnahmen geschaffen werden sollen unabhängig von der Volksvertretung.

Abg. Kopf (Ztr.): Namens meiner politischen Freunde kann ich erklären, daß wir dem Gesetze zustimmen werden. Wir hatten ebenfalls manche und schwerwiegende Bedenken. Sie konnten aber zurückgestellt werden im Hinblick aus finanziellen und Zweckmäßigkeitsgründen. Rechner ging auf Einzelheiten der Vorlagen kurz ein, und bemerkte, daß unser Budget 600 000 Mark wohl brauchen kann.

Abg. Gierich (konf.) wendete sich aus moralischen Gründen gegen das Gesetz, das nur die Spielucht fördere, und schlug die Einführung einer Lustbarkeitssteuer vor, mit der große Beträge zu holen seien.

Abg. Hummel (Fortschr. Volksp.): Wenn wir dem Gesetze zustimmen, so will ich für die Staatslotterie keine Reklame machen, noch treten meine Freunde und ich für dasselbe mit Begeisterung ein, wie der Abg. Willi meinte. Wir haben uns gleichfalls über die moralischen Bedenken ausgesprochen und sind nur schwer über dieselben hinweggekommen. Es ist richtig, daß Spiel ist geeignet, da und dort Schäden anzurichten. Mancher wird Geld dafür ausgeben, als daß er damit besser seine Verhältnisse ordnet. In den meisten Fällen wird das anders sein und viele haben nur Lust am Spiel. Aber trotz gewisser finanzieller und wirtschaftlicher Schäden wäre es aus finanziellen Gründen nicht gerechtfertigt, gegen das Gesetz zu stimmen, da trotzdem die mit dem Spiele verbundenen Schäden nicht aus der Welt geschafft würden. Diese Schäden sind eben vorhanden durch die bestehenden Klassenlotterien. Sollten die Schäden ganz ausgerottet werden, dann müßte man das Lotteriespiel ganz verbieten. Das will aber niemand. Es ist eine Pflicht der Staatsverwaltung, Maßnahmen zu suchen, die verhindern, daß so große Summen aus dem Lande fließen durch die Teilnahme an den Lotterien anderer Staaten, welche den Gewinn aus diesen Summen zur Erfüllung ihrer Staatsbedürfnisse verwenden. Das Spielen wird man nicht verhindern können. Es bleibt also nur die Frage, wie wird unserer Staatswirtschaft ein Ausgleich geschaffen für die Summen, die auswärts gehen in andere Staaten. Unter diesem Gesichtspunkte ist das Gesetz zu beurteilen. Wenn wir mit demselben das erzielen, daß der Staat keinen Schaden mehr erleidet, dann bin ich zufrieden. Die Motive für die Heidelberger Versammlung, von der der Abg. Willi sprach, sind ganz andere, als die, welche hier in Betracht kommen. Dort handelte es sich um die Frage, ob die süddeutschen Staaten nicht von Preußen überverteilt werden und ob es nicht besser gewesen wäre, eine süddeutsche Lotteriegemeinschaft zu gründen. Finanzpolitische Bedenken haben wir keine. Wenn Herr Willi solche hat, dann dürften er und seine Partei auch niemals für eine Reichserbschaftsteuer stimmen. Die gegen uns vorgebrachten Argumente sind nicht stichhaltig. (Zwischenruf des Abg. Kopf: Unst!) Wir haben keine Angst, nicht einmal vor dem Herrn Kopf. (Seitertzeit.) Wir wissen unseren Standpunkt zu vertreten.

Abg. Ged (Soz.) trat den Ausführungen des Abg. Willi bei und wendete sich gegen die Stellungnahme der Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei unter dem Hinweis, daß der Abg. Hauptmann Gegner des Staatsvertrags mit Preußen sei. Wir werden dieser unangenehmen Vorlage nicht zustimmen.

Präsident Kohrhurst: Sie haben ein Gesetz der Regierung als unrichtig bezeichnet. Dieser Ausdruck ist nicht zulässig. Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Anebel (Ztr.) und Willi (Soz.) bemerkte

Abg. Hummel (Z. V.): Der Abg. Ged hat in seinen Ausführungen gegen uns von einem Zwang gesprochen. Wir sind weit entfernt davon, uns drängen zu lassen, oder, wie Herr Ged meinte, in dem Drucke Preußens nachzugeben. Herr Ged wies auf die Haltung des Abg. Hauptmann in der Lotteriefrage hin, er verschwieg aber, zu

sagen, daß die Fraktion der Volkspartei im württembergischen Landtag für den Staatsvertrag mit Preußen gestimmt hat. Der Abg. Hauptmann war eben in dieser Frage ein Dufider. Ich glaube, daß Herr Ged sich in die Hühner eines Dufiders hineinsehen kann. (Seitertzeit.)

Finanzminister Dr. Rheinboldt ging kurz auf einige Einwände, die gegen das Gesetz vorgebracht wurden, ein, die er als nicht stichhaltig bezeichnete. Abg. Gierich hat eine Lustbarkeitssteuer vorgeschlagen. Vom Abg. Hummel wurde das Spielen ein Lust genannt. Diese Lust soll ja besteuert werden. Damit haben wir ja eine Lustbarkeitssteuer. (Stürmische Heiterkeit.) Die Lustbarkeitssteuer ist übrigens ein unaugliches Objekt zur Sicherung der Finanzen. Mit dem Gesetze wollen wir das Geld nicht von den Arbeitern und kleinen Leuten, sondern von denen, die es haben. Wir wollen unsere Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht bringen und dazu brauchen wir Mittel. Von Preußen wurde in keiner Weise ein Zwang ausgeübt. Mit Freude konstatiere ich, daß dieser, bei der Vorlage des Budgets entwickelter Gedankengang die Würdigung der Mehrheit des Hauses gefunden hat und daß Sie mir bei diesen Bestrebungen Ihre Unterstützung zuteil werden lassen. Die von dem Abg. Gierich ausgesprochenen Wünsche sollen berücksichtigt werden. Damit schloß die Beratung.

Das Gesetz wurde hierauf mit 48 gegen 22 Stimmen (Sozialdemokraten und Konf. Gierich und Bauschbach) in namentlicher Abstimmung angenommen.

Abg. König (natl.) berichtete darnach über den Gesetzentwurf, betreffend Zuschlag zur Reichserbschaftsteuer.

Das Gesetz bestimmt in seinem ersten Paragraphen, daß zu dem nach den Vorschriften des Reichserbschaftsteuergesezes veranlagten Erbschafts- und Schenkungssteuer ein Zuschlag von 25 vom Hundert für die Staatskasse erhoben wird. Der Zuschlag ist nach § 2 gleichzeitig mit der Reichsteuer festzusetzen und zu erheben. Änderungen der Reichsteuerfestsetzung, die im Beschwerdeverfahren oder im Rechtswege erfolgen, haben eine entsprechende Veränderung der Zuschlagsfestsetzung zur Folge, auch wenn die Rechtsmittel nicht ausdrücklich auf den Zuschlag ausgedehnt worden sind. Unterliegt der Verpflichtete einer Geldstrafe nach § 49 Abs. 1 oder § 50 Abs. 1 des Reichserbschaftsteuergesezes, so ist eine entsprechende Strafe auch von dem Zuschlage zu berechnen. Im übrigen finden die Vorschriften des Reichserbschaftsteuergesezes auf den Zuschlag entsprechende Anwendung. Schließlich wird noch bestimmt, daß das vorliegende Gesetz mit dem 1. Januar 1912 in Kraft tritt. Am 1. Juli 1906 ist zufolge des § 60 des Reichserbschaftsteuergesezes vom 3. Juli 1906 das badische Gesetz vom 14. Juni 1899, die Erbschafts- und Schenkungssteuer betr., in vollem Umfang außer Kraft getreten. Zur Ausgleichung der Einnahmeverminderung, die sich für die Bundesstaaten aus der Einführung der Reichserbschaftsteuer und der damit verbundenen Beschränkung der Steuerhöchstbeträge ergab, wurden im Reichsgesetz, betr. die Ordnung des Reichshaushaltsetats und die Tilgung der Reichsschuld vom 3. Juni 1906 besondere Bestimmungen getroffen. Infolge dieser Bestimmungen verblieb der badischen Staatskasse für die Zeit von Inkrafttreten der Reichserbschaftsteuer bis zum 1. April 1911 eine jährliche Einnahme an Erbschaftsteuer in Höhe von 1 477 115 M., da durch das Reichsgesetz, betr. die Veränderung im Finanzwesen vom 15. Juli 1909 der Anteil der einzelnen Bundesstaaten am Ertrag der Erbschaftsteuer von einem Drittel auf ein Viertel herabgesetzt wurde, wird der badischen Staatskasse vom 1. April 1911 ab aus der in Baden zur Erhebung gelangten Reichserbschaftsteuer nur noch ein Beitrag von etwa 500 000 M. zukommen. Die Staatskasse erleidet also dadurch, daß das Reich die Erbschaftsteuer an sich gezogen hat, vom 1. April 1911 ab einen Einnahmeausfall von beinahe 950 000 M. im Jahr. Um eine solche bedeutende Einbuße, die bei der Beschränkung der Steuerquellen und der wenig günstigen Finanzlage ohne erhebliche Störung des Gleichgewichts im Staatshaushalt nicht ohne Erfolg bleiben kann, einigermaßen zu beseitigen, schlägt die Regierung, dem Vorantrag anderer Staaten folgend, vor, von der Bestimmung des § 58 des Erbschaftsteuergesezes Gebrauch zu machen. Diese Bestimmung lautet: „Den Bundesstaaten bleibt es überlassen, für eigene Rechnung Zuschläge zu der nach den Vorschriften dieses Gesezes veranlagten Steuer zu erheben.“ Indem im vorliegenden Gesetze der Zuschlag gleichmäßig auf 25% des Steuerbetrages festgesetzt wird, werden die Erbschaftfälle, die nach dem entfernteren Verwandtschaftsverhältnisse des Erwerbers zum Erbschaffer oder nach dem Betrage der Bereicherung einer höheren Reichsteuer unterliegen, entsprechend stärker zur Landesbesteuerung herangezogen. Bei der Festsetzung des Zuschlages von 25% der Reichserbschaftsteuer ergibt sich zwar kein Einzelfall der badischen Staatskasse vollständig ausgleichender Ertrag für diese. Es wird aber, um die steuerliche Belastung der Erbschaftfälle in angemessene Grenzen zu halten, von der Festsetzung eines höheren Zuschlages wohl abzusehen sein. Die Kommission hat den Gesetzentwurf eingehend geprüft und kam zu dem Antrage, ihn zur Annahme zu empfehlen.

Minister Dr. Rheinboldt gab seiner Genugthuung Ausdruck, daß die Kommission einmütig der Vorlage zugestimmt hat. Sie zeigte damit den Ausdruck des Hauses für eine tatkräftige Mithilfe für die von mir schon angedeutete Finanzpolitik. Ich danke Ihnen für Bemerkungen. Für die Regierung war die Frage, wie soll der eingetretene Verlust ersetzt werden. Es lag nahe, den Ersatz auf dem Gebiete zu suchen, auf dem er eingetreten war. Darauf wies schon der § 58 des Reichserbschaftsteuergesezes hin.

Es gaben hierauf in kurzen Erklärungen: Abg. Kopf (Ztr.) namens der Zentrumsfraktion, Abg. Pfeifferle (natl.) namens der nationalliberalen Fraktion, Abg. Kolb (Soz.) namens der sozialdemokratischen Fraktion, Abg. Vogel-Mannheim (Z. V.) namens der Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei, und

Abg. Gierich (konf.) namens der konservativen Fraktion ihrer Zustimmung zur Vorlage Ausdruck.

Das Gesetz fand einstimmige Annahme. Der Präsident teilte mit, daß noch eine Interpellation der Abg. Hilbert und Genossen einkam, die Maul- und Klauenpest betr. — Darauf wurde die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung: Montag 4 Uhr. — Kleine Vorlagen.

Ein Bad, von jeder Richtung der Stadt leicht erreichbar, ist das Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136. 1916

Mechling's China-Eisenbitter. Hervorragend blutbildend. Regt Eßlust, Verdauung, Allgemeinbefinden mächtig an. In allen Apotheken. E. Mechling, Mülhausen i. E.

COGNAC MEUKOW. wurde an Bord des ersten Passagierdampfers „Deutschland“ serviert.

MILKA VELMA NOISETTINE Suchard DIE BELIEBTEN ESS-CHOCOLADEN. UNENTBEHRLICHER PROVIANT FÜR TOURISTEN.

Aus dem badischen Staatsvoranschlag.

Die Errichtung eines Staatsbankgebäudes in Karlsruhe. Karlsruhe, 7. Dez. In dem Voranschlag der Amortisationskasse für die Jahre 1910/11 sind für die Errichtung eines Dienstgebäudes für die Staatsschuldenverwaltung auf dem Grundstück Schloßplatz 3 und Zirkel 8 an Baukosten 295 000 Mark angefordert und genehmigt worden.

Da ein Teil des Baugeländes Eigentum des Domänengrundstoffs ist, soll dieser für die Abtretung dieses Geländeteils durch Zuweisung anderer Grundstücke schadlos gehalten werden.

Die Bewilligung im Voranschlag für die Jahre 1910/11 für den Neubau der Staatsschuldenverwaltung von 295 000 Mark nach Abzug der für Vorarbeiten ausgegebenen 3702 Mark 64 Pfg. soll als zurückgezogen gelten.

Die Aufwendungen des Staates für Heil-, Pflege- und Fürsorgeanstalten. Aus dem Voranschlag des Ministeriums des Innern für die Jahre 1912/13 wird deutlich ersichtlich, welche bedeutenden Aufwände dem Staat für milde Fonds, gemeinnützige Anstalten und Heil- und Pflegeanstalten obliegt.

Genossenschaftstag deutscher Bühnengehöriger.

Unter. Nachdr. verb.) S.u.H. Berlin, 6. Dez. Unter überaus großer Beteiligung von Vertretern aller Zweigvereine der Deutschen Bühnengenossenschaft aus Deutschland und Österreich trat heute im Festsaal des Zoologischen Gartens der bis-jährige deutsche Bühnengenossenschaftstag zu seinen Verhandlungen zusammen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Rechenschaftsbericht über die Pensionsanstalt, ferner über die Sterbefälle. Mit einstündiger Verspätung wird die Sitzung durch den Präsidenten Nissen eröffnet.

Annahme des Antrages im geeigneten Moment Zeit zu sparen. Frau Müller-Rohlfeld nimmt unter großem Beifall gegen Winters Antrag Stellung. Der Antrag Winter wird schließlich mit 36 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Der Präsident Nissen führt dann aus: Ich erinnere daran, daß jetzt vor 40 Jahren unsere Genossenschaft gegründet worden ist. Es war im Juli 1871 auf dem Allgemeinen Schauspielerkongress in Weimar. Den Anlaß bot der Bühnenverein unter der Führung des Herrn v. Hülsen, der eine Versammlung nach Kassel einberufen hatte, um ein neues Bühnengebiet zu schaffen.

Ich meine, ein Verein, welcher noch einen solchen Standpunkt vertritt, hat keinen Anspruch auf wirkliche echte ethische Würdigung. Wir haben ja nun freilich durch unsere Kostümzentrale den heiligen Finger auf die schmerzliche Wunde unseres deutschen Theaterwesens gelegt. Aber das ist nur ein Anfang, wir müssen in erster Linie auf die allmählich kommende Einsicht der deutschen Bühnengeleiter hoffen.

Präsident Nissen begrüßt sodann die Gäste, darunter den Präsidenten des Verbandes österreichischer Bühnengeleiter, Professor Stolle (Wien). (Beifall.) Ferner drei Herren vom Allgemeinen Deutschen Musikerverbande und den Syndikus der Genossenschaft Dr. Selig (Mannheim).

Winds (Leipzig) stimmt dem Präsidenten zu, daß man Ludwig Barnay viel Dank schulde, wenn auch jetzt leider manches Trennende zwischen ihm und einzelne Genossenschaftler getreten sei. Es sei aber eine Ehrenpflicht der Genossenschaft, Ludwig Barnay für seine Verdienste Dank zu sagen. Die Versammlung beschließt darauf, an Barnay ein Begrüßungstelegramm abzuschicken.

Winter (Berlin) stellt fest, daß auch dem Bühnenverein manches zu verdanken sei (Zronischer Beifall), namentlich in punkto Vertragsformular und Ertrag der Rückstufen.

Der Obmann der Genossenschaft, Bruno Köhler, erstattet hierauf den Rechenschaftsbericht und dankt allen, die an dem Ergebnis mitgearbeitet haben. Ein Vermittlungsfall allerdings in den Freudenbecher: es sind einige Ausführungen zum besten der Pensionsanstalt veranlaßt worden, ohne daß wir einen Pfennig bekommen haben.

Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 6. Dez. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Ostfischer. Vertreter der Groß-, Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Bürger.

Es handelte sich um eine schwere Anklage, welche den 39 Jahre alten verheirateten Hauptlehrer Heinrich heute vor die Strafkammer brachte. Er war des Sittlichkeitsverbrechens angeklagt, begangen an einer Anzahl der seiner pädagogischen Erziehung anvertrauten Schulkinder. Während der Verhandlung dieses Falles wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Nach der erhobenen Anklage hatte Richter seit dem Jahre 1902 bis 1911 an Schülerinnen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen, indem er eine größere Anzahl Mädchen während des Unterrichts in besonderer Absicht in ungehöriger Weise züchtigte, im Schulhause eine Schülerin in unzüchtiger Weise betastete und ein anderes Mädchen umfaßte und küßte.

lehret in Scheuern. Er war vorher an verschiedenen Orten als Hilfslehrer und Schulverwalter tätig. In Scheuern wirkte er bis gegen ihn auf Grund anonymen Anzeigen die Untersuchung eingeleitet und er daraufhin von seinem Amte suspendiert wurde. Die heutige Verhandlung, zu der eine große Anzahl von Zeugen geladen war, endete nach nahezu sechsstündiger Dauer mit der Verurteilung des Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. An der Strafe kamen 3 Monate Unterjuchungshaft in Abzug.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, London, and others, with dates and rates.

Advertisement for Palm and Palmone products. Includes an illustration of a palm tree with signs for 'Palmin', 'Palmona', 'Kuhbutter', 'Schmalz', 'Herrmannsgarine', and 'Net'. Text: 'Sie kommen nicht so hoch hinauf in der Gunst des Publikums wie Palmin (Pflanzenfett) und Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine)...

OSRAM LAMPE advertisement. Text: 'Bestbewährte Glühlampe 70% Stromersparnis Grand Prix Brüssel 1910 Durch die Elektricitätswerke und Installations-gesellschaften zu beziehen. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17'

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt. Ende 1910 Bestand: 706 Millionen Mark. Abschlüsse seit Beginn: 1250 Millionen Mark.

Trauringe

massiv Gold, d. Paar von 12 Mk. an

Tafelbestecke

zu Fabrikpreisen.

Taschenuhren, schweizer Fabrikat.

Schreibtisch- u. Küchenuhren, Wecker.

O. Klingele-Schrieber Uhrmacher.

nächst d. Rondellplatz Eing. Erbprinzenstr. 3

Rabattmarken.

Kurbel-Stickerei

nach jeder Journal-Vorlage sowie eigene künstler. Entwürfe (keine Schablonen-Arbeit), keine doppelten Ausführungen.

Plissieren. Anfertigung von Stoff-Knöpfen.

Beste Ausführungen. — Mässige Preise.

Frau L. Schüller, Kaisersstr. 127, 1 Treppe, bei Zeumer im Hause. 18166.4.3

Waidmannsheil!



Von einer am Dienstag, den 5. Dezember abgehaltenen großen Treibjagd aus dem Rheingau erhalte ich heute 500 Stück prima große Hasen. Officiere dieselben meiner werthen Kundschaft zu folgenden Preisen:

- Große Hasen per Stück Mk. 3.50 ohne Zell.
Große Hasen " " " 4.10 mit Zell.
Große Hasenrücken " " " 1.40
Große Hasenschlegel per Paar " 1.40

Hasenragout 2 bis 2 1/2 Pfd. schwer

Bergüte für das Fell 50 Pfennig.



Fasanen und Rehe

von gleicher Jagd, allerwärts billig.

Freie Zustellung ins Haus, ohne Verkaufsschlag. 19239

Sonst im Hause Kurvenstraße Nr. 2.

Telephon 1742. Gg. Schreiner, Wild- u. Geflügelhandlung.

Keine Fleischnot mehr!



Von großen Treibjagden dieser Woche werden Freitag auf dem Werderplatzmarkt und Samstag auf dem Gutenbergsplatzmarkt und Markttag vor der Stadtkirche große bayerische Berghasen zu 3.— bis 3.50 Mk. Ziemer 1.— bis 1.40 Mk. 1 Paar Schlegel 1.— bis 1.40 Mk. Ragout das Pfund zu 50 Pf. verkauft sowie im Hause Götterstraße 29, Telephon 3035 und im Hause Körnerstraße 34, Telephon 2431.

Hasen u. Tauben

verschiedene Rassen, verkauft billig Blumenstr. 15, Laden. 198770.2.1

Schwarzweiße Holländer

3 frischmelkende und 3 hochtragende Holländer Kühe abzugeben.

Gut Ludwigsau b. Maximiliansau am Rhein. 11100a.2.1

Hanf-Couverts

mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Das Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller

bietet in seiner diesjährigen Weihnachts-Ausstellung

ganz Hervorragendes auf allen Gebieten des Kunstgewerbes.

Echte Bronzen. Kristall-Speise- u. Trint-Service. Waschtisch-Garnituren. Kleinmöbel, Korbmöbel. Dänischer Künstlerschmuck, Russisches Kunstgewerbe, Spitzen, Holzschnitzereien. Eigene Werkstätten für Beleuchtungskörper, Metalltreibarbeiten etc. Einzige Verkaufsstelle in Karlsruhe für echte Liberty-Shawls. NB. Die Verkaufsräume sind durch Hinzuziehung des 2. Stocks Kaiserstraße 138 ganz bedeutend erweitert. Während der 4 Adventsonntage geöffnet. 19006.4.2

Dampf-, Heissluft- u. elektr. Licht-Bäder Friedrichsbad

Das beste Mittel bei kaltem feuchtem Wetter gegen Erkältung und Influenza

Rohbauarbeiten

für den Neubau eines Rathauses mit Nebenwohnungen für die Gemeinde Rotenfels im Murgtal nach Verordnung des Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Erd-, Mauer-, Zement- und Eisenbeton-, Steinmauer- (Gartengrün u. Sandstein) Zimmer-, Dachbeder- (Eber- schwan) Schmiede- und Blech- arbeiten mit Abgabebau, sowie Wasserleitung, sowie Bedachungen, Bedingungen und Arbeitsbeschränkung am Mittwoch, den 20. Dezember von 10 Uhr vorm. bis 1/2 6 Uhr nachm. auf dem Rathaus in Rotenfels, an den sonstigen Werktagen während der Dienst- stunden, vormittags auf unserem Geschäftsbüro in Baden zur Einsicht und Empfang der Angebots- vordrucke. Ohne Einsichtnahme der Bedingungen u. l. w. keine Abgabe etc. der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, postfrei u. entbrechender Aufschrift bis läng-stens Donnerstag, den 28. Dezbr. 9 Uhr vorm. bei uns einzureichen. Der Eröffnung der Angebote können die Anbieter beimohnen. Zuschlag- schrift: vier Wochen. Baden, den 1. Dezember 1911. Gr. Bezirksbauinspektion.

Liederkrantz :: Fulderei.

Samstag, den 9. ds. Mts., abends 1/2 9 Uhr beginnend, findet in den „Fuldischen Hallen“ Jubiläums-Stall aus der Zeit Spohns

unter Mitwirkung der Fuldischen Hauskapelle und sonstiger berühmter Kapazitäten statt.

Es laden mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergeben ein Die Drel. P.S. Fuldler-Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. 19230

Zither-Unterricht

erteilt gründlich Anna Goos, Bernhardstraße 8, III.

früher Zitherlehrerin an der Groß. Blindenanstalt Albesheim (Baden). 5.3 Verkauf von Zithern, Saiten usw. in allen Preislagen. 18260

Kurhaus Herrenwies

750 Meter über Meer Station Obertal, Bühl, Baden-Baden und Forbach (Murgtal) Wintersport. Grosses freies Skigebiet. Neu angelegte Rodelbahn. Zentralheizung in allen Räumen. Prospekte gerne zur Verfügung. 11068a.6.1

Bernau

1000 m Winterportplatz hoch am Fusse des Herzogen- horn-Feldberg. Geburtsort Hans Thoma. Prächtiges Ski-Gebiet, 9 km lang, Talsessel, vor- zügl. mark. Abfahrtswege. Schwarzw.-Verein. 11075a

Günstige Kaufgelegenheiten.

Wirtschaft am Bahnhof, nahe von Eppingen, mit Neben- zimmer u. Langsaal, ebenf. m. Metzgerei, Bierverbrauch 5-600 hl. Preis nur 38000 Mk. Anzahlung 6-8000 Mk.

Wirtschaft in Durbach. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.

Wirtschaft in Eppingen. Preis 45000 Mk. Anzahlung 30000 Mk.



Echt Kristall:

- Schüsseln, Körbchen, Gläser, Sammel-Römer, Vasen, Tablets, Butterdosen, Honigdosen, Menagen, Weinkrüge, Bierkrüge, Wasserflaschen, Traubenwaschgläser, Cabarets. in größter Auswahl zu billigen Preisen. L. Wohlschlegel, Kaiserstraße 173. Glaswaren — Haushaltartikel.



Empfehle von bayerischen Treibjagden:

- grösste Hasen per Stück 3.50 gr. Hasenschlegel per Stück 0.70 gr. Hasenziemer per Stück 1.50 Hasenragout per Pfd. 0.50 ferner: Rehiemer und -Schlegel von 4 Mk. an. Rehbüge per Pfd. 0.80 Rehragout " " 0.50 Wildenten p. St. 1.20-1.80 Fasanen, Rebhühner sowie alle Sorten ff. Geflügel. Strassburger Gänse im Ausschnitt. 19247. Grosse Auswahl lebender Fluss- und See-Fische. Backfische per Pfd. 0.35-0.50

August Enz

Grossh. Hoflieferant, Karlstr. 12 Tel. 454.

- Schöner Schreibtisch . . . 28 Mk. Sol. Kommode . . . 16 Mk. Sol. Esszimmer . . . 26 Mk. 2 Nachtsch. . . 8.50 Mk. u. 5 Mk. Rückenstuhl . . . 12 Mk. Hurgarderobe u. Chaiselongue . . . alles sehr billig zu verkaufen. 1938792 Adlerstr. 39, Dst.

Heirat!

Junge, hübsche Dame mit grossem Verstand wünscht sich zu verheiraten mit einem jungen, tüchtbaren Herrn.

Offerten unter Nr. 1938623 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Ein gut erhaltenes

Teilhaber,

läufig für Fabrikgeschäft der chem. techn. Branche, zwecks Ablösung mit 15 Mk. per sofort gesucht. Der Betrieb ist flott im Gange u. äußerst lukrativ.

Gell-Schaukelpferd

u. ein schwarz. Militärmantel ist zu verkaufen. 1938782 Weberstr. 16, IV

Hund verlaufen:

klein, langhaarig, weiss mit roten Pfoten. Abzugeben geg. Belohnung 1938780 Westendstraße 58.

Zu verkaufen:

ein Musik- wert mit 40 Blatten für 25 Mark. 1938789 Kurvenstraße 10, 3. Stod.

Verlaufen

eine Wolfshündin auf den Namen „Lotte“ hörend. Gegen Belohnung abzugeben Wirtschaft zum Wein- berg, Waldhornstr. 49. 1938761.2.1 Vor Ankauf wird gewarnt.

Sehr gut erh. nussbaum poliert. Buffet, Vaneelbrett, Spiegel, Re- gulateur, alles billig zu verkaufen. 1938779 Uhlandstr. 12, 1. Stod.

Krankenkassenwesen.

Karlsruhe, 6. Dezember.

Von der Reform der Arbeiterversicherung ist immer insbesondere eine Zentralisation des Krankenkassenwesens erwartet worden.

Durch Reichsversicherungsordnung wird zwar keine radikale Zentralisierung der Krankenkassen geschaffen werden, aber immerhin sind die Grundbedingungen dafür vorhanden, daß die nicht leistungsfähigen Zweigklassen verschwinden und daß die Zentralisation allmählich durchgeführt werden kann.

Die Versicherungsleistungen werden auf möglichst viele und verschiedenartige Schultern verteilt und hierdurch wird das Prinzip der Krankenversicherung, nach welchem die Gesunden und Starke die Kranken und Schwachen unterstützen sollen, am besten durchgeführt.

Zerfallener und Streitigkeiten über die Kassenzugehörigkeit werden beseitigt.

Die Verschiedenheiten in dem Verhältnis zwischen Beiträgen und Leistungen der einzelnen Klassen fallen weg. Jeder Versicherte erlangt die Gewährung, daß für ihn jederzeit — unabhängig vom Arbeitswechsel — die Krankenfürsorge in gleicher, sicherer und ununterbrochener Weise besteht, auch wird der Versicherte mit Status und den Kasseneinrichtungen vertrauter und erleichtert sich so die Geltendmachung seiner Ansprüche.

Die Verwaltung wird einheitlicher, übersichtlicher, beweglicher und somit bequemer sowohl für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer.

In der sachlichen Verwaltung werden Ersparnisse erzielt in der Herstellung von Druckmaschinen, welche bei mehreren Klassen natürlich für jede getrennt erfolgen muß, ebenso ist dies der Fall bei Bekanntmachungen, die bei der Zerspaltung doch jede Klasse für sich erlangen muß.

Das System der Personalaktien kann bei einer zentralisierten Klasse zur größtmöglichen Nutzbarmachung eingeführt werden. Bei einer großen Klasse werden vorübergehende größere Ausgaben nicht gleich die Leistungsfähigkeit der Klasse erschüttern.

Durch die so gesteigerte und gesicherte Leistungsfähigkeit einer großen Klasse kann an Einrichtungen herangetreten werden, die sich

zerpflückte Klassen verlegen müssen. Erwähnt sei Einführung der Familienunterstützung in Form von Gewährung freier ärztlicher Behandlung und unentgeltlicher Heilmittel an die Angehörigen der Mitglieder, Verlängerung des Krankengeldbezugs usw.

Unter diesen Gesichtspunkten sollte man ganz energische Zentralisierungsversuche machen. Politische und wirtschaftliche Einflüsse haben dabei auszuscheiden, ebenso Vorurteile einzelner Berufsstände. Diese Frage kann auch nicht betrachtet werden unter dem Gesichtspunkt einzelner oder ganzer Erwerbsgruppen, der Arbeitnehmer etwa, welche die Ortskrankenkassen und der Arbeitgeber, die die Betriebs- und Innungskrankenkassen lieb gewonnen haben.

Gegen den Flaschenmißbrauch.

Karlsruhe, 7. Dez. Die Flaschen, die zu Getränken in größeren Mengen verwendet werden, kosten den Geschäftsinhabern, die sie anschaffen, viel, sehr viel Geld. Jeder wird der Wert der Flaschen in den breiten Bevölkerungsschichten nicht viel höher eingeschätzt, als ein Stück Papier, in dem vielleicht ein wertvoller Gegenstand verpackt war, obwohl bei Bier, Selters, Limonaden usw. der Wert der Flasche zum Inhalt naturgemäß in einem ganz anderen Verhältnis steht.

die Flasche dagegen Eigentum des Lieferanten bleibt. Das Publikum wird dringend gebeten, die leihweise hergegebenen Flaschen, die nun zur Aufnahme von Bier, Selters, Limonade usw. dienen, nach Entleerung stets wieder in das Geschäft abzuliefern, aus dem die Flaschen geholt wurden. Wer getrunken oder widerrechtlich angeeignete Flaschen für sich verwendet, macht sich nach § 246 des Reichsstrafgesetzbuches der Unterschlagung schuldig.

Durchschnittspreise vom 26. Nov bis 2. Dez. 1911.

Table with columns for Erhebungsorte, 100 Kilogramm, and various commodity prices for different regions like Engen, Göttingen, Konstanz, etc.

\*) Preise nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Mäulern, Landwirten und Fuhrhaltern.

Advertisement for Carmol (Karmellergel) featuring an illustration of a man and text: 'Glauben Sie mir tausende loben Carmol (Karmellergel) und wenden es bei vielen Schmerzen mit Erfolg an.'

Advertisement for Pères Chartreux liqueur featuring an illustration of a bottle and text: 'Der Likör der Pères Chartreux ist aus allen Prozessen in Deutschland siegreich hervorgegangen.'

Advertisement for Bickmol, a medicinal product for horses, with text: 'Wichtig für Pferdebesitzer. Bickmol, anerkannt laut Attest der Tierärztlichen Klinik Berlin-Ch., sowie von den ersten u. größten Reit- u. Fahrinstituten als unübertroffenes Mittel gegen Lahmheiten der Pferde.'

Advertisement for Eier (Eggs) from J. Klumpf & Cie., with text: 'Billigste Bezugsquelle für Eierverarbeiter, Konditoren, Bäcker etc. 18722. Krampf, Versand n. auswärts. Man verlange Preislisten. J. Klumpf & Cie. Eiergroßhandlung Detailverkauf für Karlsruhe: Waldstr. 53, Eing. Ludwigplatz'

Advertisement for Schneekönig soap powder, featuring a crown logo and text: 'Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke Dr. Gentner's Schneekönig bestes Seifenpulver. Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Fabrik chem. techn. Produkte, Göppingen.'

Wüstentarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Advertisement for Stremdenpenion (Foreign Pension) with text: 'Stremdenpenion od. Café, Weinrestaurant, Gaihof von jung. sachkund. besetz. Ehepaar zu übernehmen gesucht. Offerten unt. B88492 an die Exp. der „Bad. Presse“ 3.3'

Advertisement for Haus (House) for sale with text: 'Zu verkaufen Ruppurrstr. 46 (Restaur. a. Waldhorn) und Büntensstraße Nr. 11 (Ecke Kriegstraße) zu verkaufen. 18831. Näheres Ruppurrstr. 46, II.'

Advertisement for Hausverkauf (House Sale) with text: 'Im östlichen Stadtteil von Durlach ist ein sehr gut erhaltenes, 3stöckiges Wohnhaus mit Laden, in welchem ein Spezereigeschäft betrieben wird, mit kleinem, allenstehenden Hinterhaus u. schönem Gemüsegarten mit Reispfad und Säulenhof wegen Todesfall sofort oder später zu verkaufen. B88733. Rab. Durlach, Großingerstr. 36.'

Advertisement for Bauplätze (Building Sites) with text: 'in guter Lage mit Baugrund, sowie 1. u. 2. Owytheken zu verkaufen. Näheres durch B88745.5.1 M. Busam, Mühlwarrstr. 20.'

Advertisement for Piano with text: 'Spezialhaltendes Piano, in guter Lage mit Baugrund, sowie 1. u. 2. Owytheken zu verkaufen. Näheres durch B88745.5.1 M. Busam, Mühlwarrstr. 20.'

Advertisement for Brillantring (Diamond Ring) with text: 'für 40 Mk. zu verkaufen. B88511.5.2 Markgrafstr. 22.'

Advertisement for Eine Modellhanone (Model Harp) with text: 'für 1891 zu verkaufen. B88762.5.1 Markgrafstr. 22.'

Advertisement for Aktenschrank (Chest) with text: 'Eine sehr schöne Spezerei-Ladeneinrichtung wird billig verkauft. Gefl. Offerten unter Nr. B88718 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.'

Advertisement for Kinderhaukel (Children's Hat) with text: 'wie neu, doppeltlig. Schloßerstr. 11. 388755. Karlsruhe 25, im Reiserladen. Ein kräftiger, schon gezeichnete Boxer in gute Hände billig abzugeben. 19198.2.1 Erbprinzenstr. 42.'

Advertisement for Uffenpischer (Uffenpischer) with text: 'Schöner Spiger, weiß, weibl. 8 Ronat alt, Männchen, wird für 30 A abgegeben. 19210. Stephanienstr. 32. Schöner Spiger, weiß, weibl. 8 Ronat alt, Männchen, wird für 30 A abgegeben. B88746. Zinkenstraße 50, Laden.'

Advertisement for Herren u. Knaben-Fahrrad (Men and Boys Bicycles) with text: 'Herren u. Knaben-Fahrrad (Grünner), beide noch wie neu, sehr billig zu verkaufen. B88711. Schillerstr. 50, Hof rechts.'



# J. L. DISTELHORST

:: Hofmöbelfabrik ::

Inh.: Wilh. Distelhorst und Robert Krieg

## KARLSRUHE Gegr. 1865 :: PFORZHEIM ::

Waldstr. 30-32, Teleph. 534 Westl. Karl-Fr.-Str. 65, Teleph. 386

## Werkstätten für Innenbau u. Wohnungs-Einrichtungen

Bildhauerei — Polster- und Dekorations-Werkstätten

### Teppiche · Gardinen · Dekorationen · Antike Möbel

Meine Läger zeigen ständig eine bedeutende Auswahl kompl. Wohnungs-Einrichtungen in einfacher und billiger bis reichster Ausführung

Wohn- u. Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küche von zus. 2500 Mk. an

### Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders u. Onkels

## Joh. G. Hünzler

für die Kranzspenden u. das zahlreiche Gedächtnis sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmina Hünzler, Wwe.

### Zeichner

übern. Insarbeiten u. Ueberführ. von Zeichnungen bei bill. Vergüt. Offerten unter Nr. 938748 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Stühle

werden dauerh. geflocht u. repariert. Stuhlflächter Fr. Ernst, Adlerstraße 3. 1865

## Befuchs- und Glückwunschkarten

In schöner Ausstattung liefert rasch und billig

## Buchdruckerei F. Thiergarten

(Badische Presse) Karlsruhe i. B. Lammstrasse

## Neues Bidet

billig abgegeben. 18249 Vorholzstr. 4. II.

2 Paar massiv hölzerne Fensterläden fast neu, billig abgegeben. 18260 Vorholzstr. 4. II.

## Permanente, grösste Ausstellung

von 16376\* Blüten- und Tannenhonig in nur garantiert reiner Qualität bei

**Karl Hager, Hoflieferant**

Erbsprinzenstr. nächst dem Rondellplatz. Telephon 358.

## Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 126, I

### Hausierer und Agenten verdienen viel Geld über Weihnachten

wenn sie unsere patentierten Haushaltungsartikel verkaufen, die jeder Hausfrau hochwertschätzen wird. Verlangen Sie Offerte unter Chiffre L. 4727 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 19084.5.5.

### Zu verkaufen

18710 in einer Amtstadt des bad. Oberlandes ist eine Mühle u. Delmühle m. reichl. Zubeh. u. Wertkraft 15 HP., wo man auch noch 2 Ölmühle, Holzspalt- u. Sägmachine, sowie eine Drechsmaschine andring. könnte. Mit letzterer wäre ein gutes Geschäft zu erzielen, da bis jetzt eine Konkurrenz am Orte nicht besteht. Das Objekt mit mehreren Wohn- u. Geschäftshäusern ist in einer Stadt, etwa 10 km. von der Nähe des Bahnhofs. Der Lage weg. könnte das Anwesen auch zu ander. Fabrikationszwecken leicht hergerichtet werden. Kaufpreis, Anzahl u. Verzinsung sehr günstig. Uebernahme sofort od. später. Näheres durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, unt. Chiffre B. 4657.

### Silial-Leitung

des Betriebs geulder Nahverkehrsmittel ist zu vergeben. Geeignet für quantitativen vergrößerten bedürftigen Kaufmann, dessen Frau eventl. Siliale übernehmen könnte. Selbständigkeit u. gutes Einkommen ist für fleißige Leute hier gegeben. Für Bore wird Bürgschaft bis 500 Mark verlangt. Gest. Angebote mit Referenzen unter B. 3404 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 11093a

### Jahres-Einkommen

von 5000 bis 6000 Mark können strebsame Leute jeden Standes sich verschaffen durch Uebernahme der Verandlung für einen eingeführten, namensrechen und überall leicht zu verkaufenden Konsum-Artikel. Kein Risiko, kein Kapital, nur etwas Verkaufstalent. Sofortiger, steigender Verdienst, auch als Nebenbeschäftigung vorteilhaft. Nur rasch entschlossene, gutgeschulte, wenn auch einfache Personen, die den Willen haben, sich empor zu arbeiten, erhalten nachher Mittelungen unter „Sofortiger Verdienst“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Zucht geschäftsgew. Fräulein mit der Führung einer gräflicher. Wittichkeit vertraut, repräsentationsfähig, in die Stellung als

### Geldstuhlerin

Gest. Off. erb. u. 1. 3402 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 11093a

Zur Weiterführung einer in besser Lage befindlichen Konditorei und Bäckerei einer Garn-Stadt Mittelbadens wird ein intelligenter

### Fachmann

mit einer Entl. von 10 Tille oder als Regier. her sof. gesucht. Gest. Off. erb. u. 3441 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. Elz.

### Stellen-Angebote

#### Feuerversicherung.

Generalagentur Darmstadt sucht einen jüngeren, mit dem einfachen Geschäft vertrauten Beamten. Eintritt 1. Januar oder später. Offerten mit Gehaltsanspruch erb. unter Nr. 11080a an die Exp. der „Bad. Presse“.

#### Provisions-Reisender

für Kolonialwaren zum Besuche der Privatindustrie gesucht. Offerten unter Nr. 938747 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

## Bewerberinnen-Aufruf.

An der Hochschule I des Schwäbischen Frauenvereins in Stuttgart ist die

### Stelle einer Lehrerin

auf 1. Februar 1912, neu zu besetzen. Es wird auf eine erfahrene Lehrkraft reflektiert, die in einer Hochschule ausgebildet worden ist, die somit tüchtige Kenntnisse in der einfachen und feinen Küche besitzt und befähigt ist, praktischen und theoretischen Unterricht zu erteilen. 11088a

Offert. mit Mitteilungen über die feisberige Tätigkeit über Gehaltsansprüche nebst Zeugnissen, Photographie u. Referenzen befordert unter S. G. 1276 Rudolf Mosse, Stuttgart.

### Leistungsfähige Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbranche durchaus vertraut sein muß, als

## Inspektor

zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Acquisition insbesondere die praktische Ein- und Ueberwachung der Organe. Einem wirklich strebsamen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten wolle man unter S. 2356 108277 an die Expedition der „Bad. Presse“ richten. 4.4

### Generalagentur Darmstadt sucht einen mit der Buchhaltung des Versicherungsgeschäftes vertrauten jüngeren Beamten oder Fräulein. Eintritt 1. Januar oder später. Offerten mit Gehaltsanspruch erb. unter Nr. 11081a an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Wagnisjahreiber.

Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erb. an 11027a.3.3

### Benzwerte Gaggenu in Gaggenu.

## Vertreter.

Leistungsfähige Zigarettenfabrik sucht Vertreter allen Ortes, welche bei Wirten gut eingeführt sind, gegen hohe Provision, das Unternehmen wird durch werbliche Ne-Klammegebeitel unterstützt. Offerten unter Nr. 11077a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Eine seit ca. 20 Jahren sehr gut eingeführte Zeitschrift sucht für Karlsruhe und Umgebung eventl. auch keine Zeilen zum Besuche der Kolonialwaren-Geschäfte u. w. einen tüchtigen, energischen

## Vertreter.

Nur Herren von tadellosem Ruf wollen sich melden unter 938573 durch die Exp. der „Bad. Presse“

### Brillante Griffenz!

bietet leistungsfäh. chemische Fabrik Nürnberg intelligenter, an Meislerfähigkeit gewöhnten Herrn ohne Prandfelsenanfänge durch Uebernahme der Generalverwaltung auf eigene Rechnung. Angenehme Position ohne jedes Risiko, 6000 Mk. Jahreseinkommen. Herren, welche über 1000—1500 Mk. sofort verfügen, wollen off. Offerten unter Chiffre N. M. 3138 an Rudolf Mosse, Nürnberg einreichen. 11093a

## Stenotypistin

findet per 1. Januar oder früher dauernde Stellung. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten.

**Salvator-Sinn-Gesellschaft m. b. H.** 18845 Karlsruhe i. B. 3.3

### Redegewandte

Damen und Herren finden b. e. nachsch. änl. Verdienst von 15 bis 20 M. dauernden Netto-Posten. Meldungen: Freitag 11—1 u. 4 bis 6 II. Eröberungsstr. 28, III, 1.

### Lehrmädchen

f. Laden mit kleiner Vergütung sofort oder später gesucht. A. Reiser, Barberei, Karlsruherstraße 33. 938764

### Köchin

10087a nach Ottenhöfen. Offerten zu richten an Ernst Thiele, Ottenhöfen. auf 1. oder 15. Januar

### Zweitmädchen

das Zimmerarbeit, bügeln, servieren und nähen kann.

### Küchen-Mädchen

das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Keine Wäsche. Offerten, Photographie und Gehaltsansprüche an 11099a.3.1 Frau Oberleutnant Carl, Raftast i. Baden.

### Tüchtige Person,

in geeignetem Alter, zur Führung eines besseren Haushaltes, bei einigem Herrn auf dem Lande, in schöner Gegend der südl. Vorderpfalz, gesucht. Diefelbe muß perfekte Köchin sein, einem besser. Haushalte vorkochen können und etwas Gartenarbeit verstehen. Eintritt 1. Januar 1912.

Offerten, womöglich mit Photographie befordert die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 11045a.

### Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen,

welches gut bürgerl. kochen kann, für Küche und Haushalt auf 1. Januar gesucht. 18982.3.3 Lohn nach Uebereinkunft. Gute Zeugn. erforderlich. 18982.3.3 Kaiserstr. 215, 2. Stod rechts, Büro.

Ein gesundes, kräftiges

### Mädchen,

das die Hausarbeiten verrichten kann, suche ich für kleinere Familie auf 1. Januar. 11098a.2.1 Frau Rechtsanwält Werlein, Trüberg im Schwarzwald.

Welche, solides Mädchen, welches auch etwas nähen kann, zu einzelner Dame für 15. Dez. oder 1. Jan. gesucht. Auskunft unter Nr. 938454 in der Expedition der „Bad. Presse“

### Offene Stellen aller Berufe

die Zeitung: „Deutsche Salangen-Post“ enthält 76. 7803a

Wir suchen zur Lagerverwaltung u. einen tüchtigen

## Magazinier.

Ausführl. Berechnungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind umgehend einzureichen.

### Süddeutsche Möbelindustrie, Raftast, 11076a.2.1

Gewandter, jüngerer

## Buchbinder

per sofort gesucht. 11075.2.1 Vinolenc-Gabrik Magimiliansau am Rhein.

### Tüchtiger Marketenr,

erfte Kraft, Spezialist für Land-schaften, v. sofort für dauernde Stellung nach auswärts gesucht. Offert. unter S. M. 1281 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11082a

11049a Einige tüchtige 3.2

## Wagenfahler

und ein

## Lackiermeister

sind dauernd gutgehende Stellung. Karofferie u. Wagenfabrik Karl Wagner, Freiburg i. B.

Wir suchen zu sofortigen Eintritt noch einige tüchtige

## Monteure und Installateure.

Meldungen an 11056a.2.2

J. Grosselinger & Cie., G. m. b. H., Tiefbauunternehmer, Ofenburg.

### Junger Mann,

19 Jahre, im Besitze des einjähr. -Zeugnisses, perfekt im Maschinenschieben, auch etwas Buchführung- und stenographiefähig, sucht sofort unter bescheidenen Ansprüchen passende Stellung. Gest. Offerten unter Nr. 938786 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

### Nebenbeschäftigung gesucht.

Zubeh. alt. Beamter sucht für abends wähl. Nebenbeschäftigung. Gest. Offert. unt. Nr. 938621 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

### Junger Mann

suchte Anfangs Juli als Volontär auf 15. Januar od. sofort. Offerten unter Nr. 938764 an die Expedition der „Bad. Presse“

### So. tücht. Kellner

mit guten Zeugnissen, in allem auf bewandert, sucht sofort anständige Stelle. Offerten unter Nr. 938603 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Verkäuferin.

Fräul. 22 J. alt, seit 4 Jahren in einem isolierten Schuhgeschäft als 1. Verkäuferin tätig, sucht, per 1. Januar 1912 oder 1. Febr. 1912 Stellung.

Offerten unter Nr. 938817 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Unabhäng. Witwe sucht Stelle als

## Hauswallerin

am liebsten bei alleinstehendem Herrn oder Dame, für sofort oder später. Offert. u. Nr. 938154 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Eine fleißige Frau sucht Stelle zum Büben u. Waschen. 938757 Mühlbura, Bachstraße 63, V.

### Vermietungen

Mehrere gutgehende 12248\*

## Wirtschaften

in Karlsruhe und auswärts sind per sofort oder später an tüchtige, leistungsfähige Wirtschaften zu vermieten. Näheres im Kontor der Mühlbura-Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg.

### Spezerei-, Obst- und Gemüse-geschäft

per sof. od. später zu verm. Wo? sagt unter 938475 die Exped. der „Bad. Presse“. 6.3

### Laden

in der Altstadt mit Einrichtung u. 1 Zimmer od. in 3 Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näheres bei Postf. 1. Bierordb. 19026

## Oberkirch.

Auf 1. April 1912 ist an sehr frequent. Straße mitten in hübscher Stadt ein

## Laden

mit gr. Schaufenster u. Wohnung zu jed. Geschäft passend zu verm. Zu erfragen bei

**Karl L. Spähle, Oberkirch.**

## Als Büro

per sofort od. später zu vermieten ist der 2. Stod Akademiestr. 26. Zu erfragen bei Photograph Sar-dos, Hth. II. 938413.2.2

### Kriegstraße 12,

nabe dem Hauptbahnhof, ist eine große 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, Gas, electr. Licht im 2. Stod auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 18940\*

Bachstraße 32 ist im 1. Stod eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisestube, Mädchenzimmer u. wegen rascher Veräußerung eines Beamten per 1. Februar 1912 od. später zu vermieten. 18409\*

Näheres dabeilich ober bei L. Kappler, Malermeister, Luisen-straße 62, Telephon 2920.

### Vertrauensstellung

sucht auf nächstes Frühjahr durch-aus erfahrener Buchhalter und Korrespondent. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Gest. Offert. u. Nr. 938412 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Verkäufer, Lagerist, Expedient u. Dispont,

gewandt im Verkehr mit Kundsch. u. sämtl. Kontorarbeiten, Buchhaltung vertraut, mit den Referenzen versehen, sucht Stelle in einem bei bescheidenen Ansprüchen. Offert. unter Nr. 938578 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Maria-Merandstraße 16

2. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, hinter Glasdach, an ruhige Leute per sofort oder 1. Januar zu vermieten. 938355.3.3

### Möbl. Zimmer

in gutem Hause, ist an soliden Herrn zu vermieten. Offthabt. Näheres unter Nr. 938685 in der Exped. der „Bad. Presse“

### Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Näheres Mühlbura, Albst. 2. I. E.

Bernhardstr. 8. III. rechts, ist belle, gut möbliertes Wohn- u. Schlaf-zimmer, ohne vis-a-vis, bei ruh. Familie an besseren soliden Herrn zu vermieten. 938778.3.1

Bürgerstraße 3, 2. St., ist Zimmer, gut möbliert, mit oder ohne Pen-sion auf 15. Dezember oder später zu vermieten. 938768

Grafstr. 10 I. E., nächst d. Kaiser-str. ist ein schön möbl. Zimmer u. aut. Pension sof. od. spät. zu verm. Daf. auch ein einf. Zimmer. 938451

Vaherstraße 9, II., ist, gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. 938435

### Miet-Gesuche

### 3-4 Zimmerwohnung.

3. od. 4. Stod, von 2 Damen auf 1. April zu mieten gesucht. Offthabt. Gest. Off. u. Nr. 938553 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Freundliche 3 Zimmerwohnung von best. Beamten per 1. April zu mieten gesucht, in nur bestem Hause, 2. oder 3. Stod, Süd- oder Südwestseite. Offerten möge man Hansestraße 18, II. bei F. Wagner abgeben. 938614

### Gesucht für 1. April

3 Z. Wohn. u. Bad u. Gas. Off. mit Preisang. u. Nr. 938661 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Frau mit 2 erwachs. Kindern sucht per 1. April in 2 Zimmer-wohnung, Weststadt, Offert. mit Preisang. unter Nr. 938749 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wohn- u. Schlafzimmer (einkl. mit Kabinen) mit Frühstück und Mittagstisch gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 938549 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Junge Dame sucht als Allein-mieterin 1 bis 2 möblierte Zimmer mit separatem Ein-gang in besserem Hause.

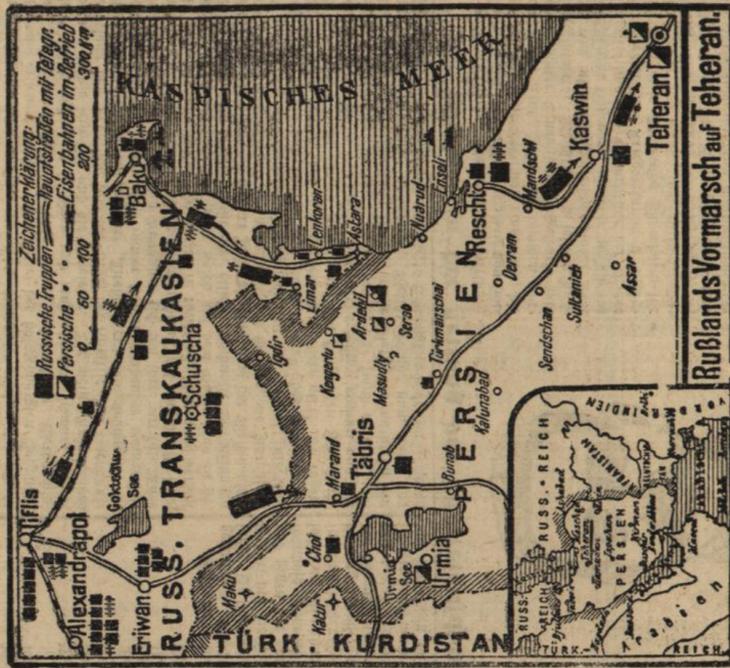
Offerten unt. Nr. 938767 an die Expedition der „Bad. Presse“

Per 1. Januar

## möbl. Zimmer gesucht.

Off. mit Preisang. unter 9387. A. an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Kriegszustand zwischen Rußland und Persien.



Wie viele Nationen erwarten, hat die persische Nationalversammlung das russische Ultimatum abgelehnt, da die Forderungen dieses Ultimatums weit über das hinausgehen, was ein Staat, der auf seine Selbstständigkeit Wert legt, einer fremden Macht einräumen kann.

Adventstimmung.

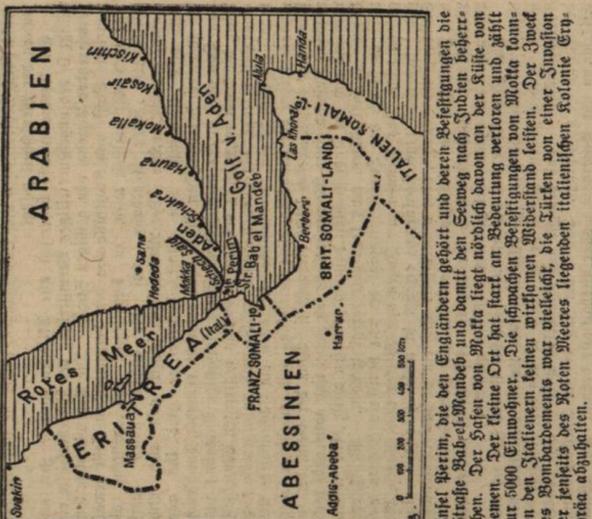
Advent, Advent! Die Luft voll weicher Klänge, Schneeflocken weh'n in die Räume ohne Stern! ... Und klingt durch schwere Dämmung wie von fern.

Adventstimmung.

Advent, Advent! Die Luft voll weicher Klänge, Schneeflocken weh'n in die Räume ohne Stern! ... Und klingt durch schwere Dämmung wie von fern.

Zur Sentention der Italiener im Roten Meer.

Die italienischen Kriegsschiffe, die in Begleit des Krieges bereits einmal in die Äthiopien, haben nun einen neuen Angriff auf die türkisch-arabische Küste unternommen.



Insel Sperim, die den Engländern gehört und deren Befestigungen die Straße Bab-el-Mandeb und damit den Seeweg nach Indien beherrschen.

Humoristisches.

Was der Schale. Eine Lehrerin hat die Kinder gefragt, daß die Hauptstädter mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden.

Ein Denkmal für den Verfasser der ersten deutschen Weltgeschichte.

Da Ulrich einmalm in der Nähe von Stammheim schon gelebener Städter, fand vor einigen Tagen die Erinnerung des dort errichteten Regio-Denkmalis.



Alterlei.

ok. Viktor und der Antikritik. Mit mehr Bekanntheit als die Santa Clara zu werden. In der letzten Zeit hat er sich zu einer neuen Leistung aufgeschwungen: er behauptet sich damit, das in einseitigen Volk verbreitete Gerücht zu widerlegen, daß er „der Antikritik“ sei.



Einrahmungen von Bildern

empfiehlt in reichster Auswahl bei billigster Berechnung

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik Kaiserstrasse 149.

Zur Aufklärung!

Von verschiedenen Seiten werden in öffentlichen Blättern silberne Bestecke, sowie versilberte Waren zu Fabrikpreisen angeboten...

Verein der Juweliere, Gold- und Silberschmiede des Grossh. Baden, E. V.

Nächste garantierte Ziehung 1924/8 Frankfurter Luftschiff-Loterie mit Treffern von 50000 Mk. usw.

Heiraten Sie, aber erkundigen Sie sich vorher über Vermögen, Ruf, Charakter zc. Weltauskunft Stuttgart.

Hypotheken-Kapital. Mehrere hunderttausend Mark, der Nummer verfähige, Beträge, sind an erster und zweiter Stelle zu nur guten Renditen...

Ein gutgehendes, kleineres Geschäft der Lebensmittelbranche zu verkaufen.

Ladentheke und Regale zu verkaufen. Offerten unter Nr. 385895 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Villa mit kleinem Garten, erste Lage, wegen Krankheit unter günstigen Beding. zu verkaufen.

Faust-Gesuch. Suche mein neu erbautes, sehr rentables Wohnhaus, 5 Stod., in 5 Zimmern u. Zubehör im Stod., in bestlicher, guter Lage...

Milangebuch, 40-80 Liter, sofort oder später. Offerten unter Nr. 388552 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

17000 Mark als 1. Hypothek und 5500 Mk. als 2. Hypothek innerhalb 70% der Schätzung...

17000 Mark für Gründung eines neuen zur Herstellung von Aluminiumblechen...



Hasen!

Ein weiterer Waggon schußfrische Hasen trifft ein. Preise nur für diese Woche gültig. Große Berghasen per Stück 3.30...

Carl Pfefferle Erbsprünzenstrasse 23. Telefon 1415. Keinen Stand auf dem Markte. Versand nach auswärts prompt.

Großer Prachtglobus 104 cm Umfang, 33 cm Durchmesser, 54 cm Höhe, 18farbig ausgeführt...

Verlosungs-Liste der Badischen Presse.

Table with multiple columns containing lottery numbers and names, including sections for 'Serbische 4% amortisable Anleihe von 1895' and 'Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890'.

Verlosungs-Liste der Badischen Presse. Nr. 32. (Nachdruck verboten.)

Continuation of the lottery list with various numbers and names.

# Großer Weihnachts-Verkauf

Kaiserstraße  
Eckhaus Lammstr.

## Herrenhemden

Elegantes Oberhemd mit weißem Einsatz . . . Mk. 4.70  
 Elegantes Frackhemd . . . . . Mk. 4.75  
 Buntes Oberhemd Mk. 6.75, 5.75, 4.80, 3.50  
 mit festen Manschetten

**Größte Auswahl! Billigste Preise!**

Herren-Kragen  
 Herren-Krawatten  
 Herren-Socken  
 Herren-Taschentücher

**Trikot-Wäsche** in nur prima Qualitäten.

**Gratis handgestickt**

Beim Einkauf von Mk. 20.— aufwärts wird der Name kostenlos gestickt.

## Nur während des Weihnachtsverkaufes

Ein Posten elegante  
 Stickerei-Damenhemden zum Ausschuchen Stück Mk. 1.75  
 Garnituren, 2 teilig . . . . . Mk. 5.50  
 Garnituren, 3 teilig . . . . . 14.50

Echt französische Wäsche bedeutend unter Preis.  
 Rock-Kombinationen staunend vorteilhaft.  
 Stickerei-Röcke in jeder Preislage u. besser Ausführung  
 Untertailen, Spezialsorten . . . Mk. 1.25, 2.75

## Abteilung für Bettwäsche:

Prima doppelbreites Halbleinen, solange Vorrat . . . Mk. 1.65 per Meter. Bett-Damaste, volle Breite . . . Mk. 1.15 per Meter  
 Prima Renforcé, 82 cm breit . . . . . 55 Pfennig per Meter.

## Abteilung für Tischwäsche und Handtücher:

Tischtücher und Servietten, Reinleinen und Halbleinen :: mit **20%** Rabatt. Nur erprobte Qualitäten. Ein Posten **Besonders günstig!** Gerstenkornhandtücher gesäumt . . . . . per Dutzend **6.50**

# August Mayer

Kaiserstraße Eckhaus Lammstr. Kaiserstraße Eckhaus Lammstr.  
 Spezialhaus für Weisswaren-Ausstattungen.

Handelslehranstalt und Töchterhandelschule  
**„Merkur“** KARLSRUHE  
 Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Telefon 2018.  
 Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.  
 Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern für Damen und Herren.  
 Eine schöne **Handschrift** sowie Kenntnisse in Buchführung (einfach, doppelt u. amerikanisch)  
 Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (26 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch etc. können sich Damen und Herren in kurzer Zeit bei mäßigem Honorar, aneignen.  
**Tages- und Abendkurse.** 1909/2  
 Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreis-Ermäßigung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

**Spezial-Behandlung von Beinleiden**  
 Plattfuß, Krampfadern, Flechten, Geschwüre, Gicht, Rheumatismus, Ischias u. s. f.  
**Dr. med. Eduard Schmitt**  
 Hirschstrasse 73 KARLSRUHE Telefon 2274.  
 Sprechstunden täglich 2-5 Uhr.

**Detektiv-Institut**  
 A. Maier & Co. „Argus“  
 Mannheim B. 4. S. Tel. 3305 u. Ludwigshafen a. Rh., Kaiser-Wilhelmstr. 6, Tel. 1240, bef. Ermittlungen, Erforschungen und Privatankünfte aller Art. 10279a  
**Photogr. Anstalt**  
 Werderplatz 31 liefert  
 12 Visit. glanz. von 1.60 an, Cabinet. „ „ 1.50 „ Postkarten „ „ 2.50 „  
 Feinste Safermaß-Enten! jung, hochfett, tägl. frisch geschl., fr. ger., 2 St. 1 Roitfolli, pr. Pfd. 65 Pfg., bezf. pr. Madn. Otto Benzler, Weitz, Schillertweten b. Gr.-Friedrichsdorf, Oppr. 235714  
 Noch neue Waschmaschine preiswert zu verkaufen. 235682 Südbühlstraße 11, 4. Stod.

**Fleischverkauf.**  
 Samstag, den 9. Dez., von 7-11 Uhr, verkaufe ich Eisenbahnstr. 20 prima Qual. Mastschweine, eigene Mastung, per Pfd. 64 Pfg.  
**Wilhelm Red,** Metzereibesitzer.  
 238617.2.1  
**Teilhaber-Besuch.**  
 Suche in meine Eisenwarenfabrik in der Nähe Karlsruhe einen Teilhaber, welcher eine Einlage von 25-30000 Mark machen kann. — Kaufmann, Schlosser oder Blechener bevorzugt. Offerte unter 238773 an die Exped. der „Bad. Presse“  
**Ein Petroleumofen,** große Kuppe, tüche, neu, u. ein kleines Tafelheizer billig zu verkaufen. 238784 Ludwig-Wilhelmstr. 14, 3. St.



**Blumentöpfe** (Cachepots) 2.1  
 18779  
**Blumenkrippen**  
**Blumentopfstände**  
**Vasen** in grösster Auswahl zu billigen Preisen.  
**L. Wohlschlegel**  
 Kaiserstrasse 173  
 Luxuswaren, Glaswaren, Haushaltartikel.

**Größere Posten** bessere **Herrenkleiderstoff-Reste** sind enorm billig abzugeben.  
**Kaiserstr. 133,** 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstr. 18689  
**Kinderpelz-Garnitur** (Wermelin) billig zu verkaufen. 238660 Uhlandstr. 10, 2. St.

**Ueber 100 Pianos**  
 Flügel und Harmoniums 10671a  
 finden Sie bei mir nicht, aber doch eine größere Anzahl **nur erstklassige Instrumente** zu wirklich **billigsten Preisen.**  
 Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. Bequeme Teilzahlung. Umtausch gespielter Instrumente. — Langjährige Garantie. —  
**Franz Herrmann Nachf.,** Piano-Magazin, Telefon 373. Baden-Baden, Langestraße Nr. 58.

**Weihnachts-Verkauf!**  
 Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, Wäsche und Schürzen zu staunend billigen Preisen.  
**Frau Anna Birg**  
 17a Kronenstrasse 17a.  
 Bitte mein Schaufenster zu besichtigen neben Schuh-Sax. 19238

**Kaufe!**  
 getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen. 238783  
**J. Silbermann,** Brunnenstr. 1. Postkarte genügt. 3.1  
**55 reine Akkumulatoren**  
 Länge 28 cm, Breite 13 cm, Tiefe 38 cm, Glasstärke 5 mm, abzugeben bei 11058a.2.2  
**Unterberg & Helmle,** Durlach.

Aus einem neu eingetroffenen **Waggon**  
**Tafeläpfel** empfehlen gelbe u. rote haltbare Sorten.  
**Weihnachtsäpfel** 19219 gelbe, per 100 Pfd. Mk. 12.50  
**Erdbeeräpfel** rote, per 100 Pfd. Mk. 14.50  
**Fry. Goldäpfel** per 100 Pfd. Mk. 15.50  
 Großer Versand gegen Nachnahme.  
**Zuger** und Filialen.  
 Neu eröffnet: **Karlsruhe,** Ede Marien- u. Augartenstraße.

**Weinwirtschaft**  
 per 1. April 1912 zu verkaufen gesucht. Offerten unter Nr. 238489 an die Exped. d. „Bad. Presse“. 3.2  
**Gärtnerei**  
 (rent.) in Amtstadt Badens, Nähe Karlsruhe, 2 1/2 Morgen, Wohnhaus, Gemüschhäuser, Oekonomiegebäude an tücht. Gärtner zu verpachten, eventl. Beteiligung.  
 Offerten unter Nr. 237676 an die Expedition der „Bad. Presse“.